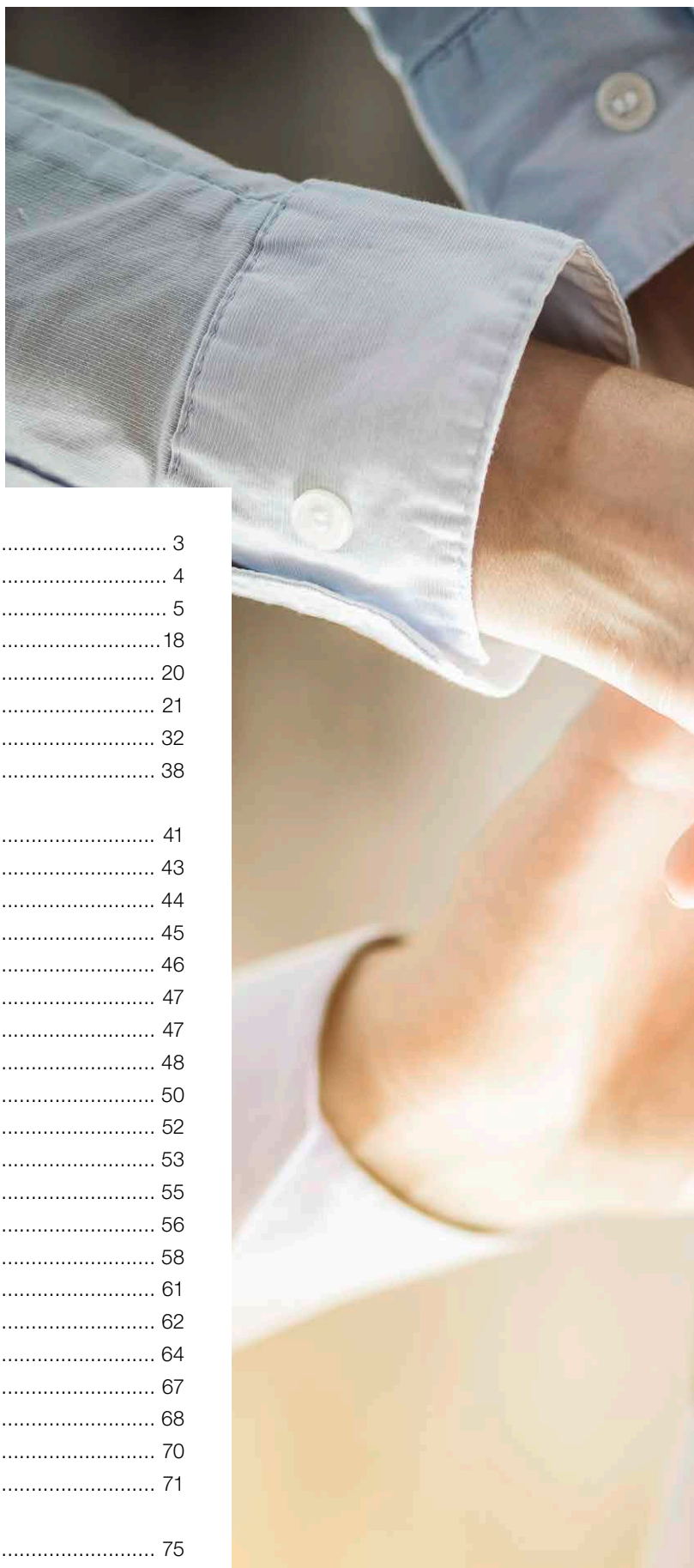


Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht



Sparda-Bank

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG



Inhalt

Geschäftsbericht	3
Organe	4
Lagebericht	5
Jahresbilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21
Bestätigungsvermerk	32
Bericht des Aufsichtsrates	38
Nachhaltigkeitsbericht	41
Strategische Analyse und Maßnahmen	43
Wesentlichkeit	44
Ziele	45
Tiefe der Wertschöpfungskette	46
Verantwortung	47
Regeln und Prozesse	47
Kontrolle	48
Anreizsysteme	50
Beteiligung von Anspruchsgruppen	52
Innovations- und Produktmanagement	53
Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	55
Ressourcenmanagement	56
Klimarelevante Emissionen	58
Arbeitnehmerrechte	61
Chancengerechtigkeit	62
Qualifizierung	64
Menschenrechte	67
Gemeinwesen	68
Politische Einflussnahme	70
Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	71
Impressum	75

Geschäftsbericht 2018



Organe der Bank



Aufsichtsrat

Lothar Krauß, Vorsitzender
Rolf Hellmann, stellv. Vorsitzender
Ralf Bott
Frank Gärtner
Ulrich Herb
Martin Herion
Jürgen Hoffmann
Ludwig Koller
Birgit Mehnert
Ottmar Netz
Jutta Rausch
Rita Renner-Achim
Gottfried Rübmann
Thomas Volkmann
Susanne Weimann

Vorstand

Martin Hettich, Vorstandsvorsitzender
Bernd Klink, stellv. Vorstandsvorsitzender
Joachim Haas
Martin Buch

Prokuristen

Markus Bernhard
Stefan Bisterfeld (bis 31.12.2018)
Hans Daiß
Susanne Drescher
Ralf Gebhardt
Axel Kamilli
Harald Klipfel
Michael Köck
Andreas Küchle
Christian Taller

Verbandszugehörigkeit

Verband der Sparda-Banken e. V.,
Frankfurt am Main

Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

I. Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

1. Konjunktur in Deutschland

Wachstumsdynamik lässt nach

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,5 % merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 %).

Konsum bleibt wichtige Wachstumsstütze

Die Konsumausgaben trugen spürbar zum Anstieg des BIP bei, das Wachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 % gegenüber +1,7 %). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1 %), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommenssteuer aus. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu (+1,1 %). Ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum fiel mit 0,2 Prozentpunkten jedoch geringer aus als der Beitrag der privaten Konsumausgaben mit 0,5 Prozentpunkten.

Steigende Investitionsausgaben

Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (+4,5 % gegenüber +3,7 %). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls unvermindert an (+3,0 % nach +2,9 % in 2017), vor allem in öffentlichen Bauten (+5,2 %) und Wohnbauten (+3,7 %) wurde mehr investiert.

Neuer staatlicher Rekordüberschuss

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 59,2 Milliarden Euro ab, was 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat, wofür auch ein Sondereffekt verantwortlich war: Wegen der späten Regierungsbildung gab es im Bund in der ersten Jahreshälfte nur eine vorläufige Haushaltsführung, die lediglich Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zuließ. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 % in 2017 auf rund 60 %.

Günstige Arbeitsmarktentwicklung

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 562.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Millionen Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % zurück.

Etwas stärkerer Preisanstieg

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich stiegen. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insges. um 1,9 % und damit geringfügig stärker als 2017 (1,8 %).

2. Finanzmärkte

Katerstimmung an den Finanzmärkten 2018

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die umfangreiche US-Steuerreform die US-Aktienmärkte. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt wurden. Neben dem sich abkühlenden Welthandel nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte ebenso wie die Ankündigung der US-Regierung, sich aus Syrien zurückzuziehen.

EZB fährt ultra-lockere Geldpolitik zurück

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultra-lockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit –0,4 % im negativen Bereich.

Starkes Jahr für den US-Dollar

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2018 deutlich abgewertet. Allerdings war der Jahresstart dominiert durch einen schwachen US-Dollar, was dazu führte, dass im Februar 2018 für einen Euro bis zu 1,25 Dollar gezahlt werden mussten. Ausgelöst durch steigende US-Zinsen und Sorgen des EZB-Präsidenten Draghi über eine abnehmende Konjunkturdynamik begann eine deutliche Korrektur des US-Dollars. Im weiteren Verlauf des Jahres profitierte der Greenback von steigenden Zinserwartungen für den US-Währungsraum. Der US-Dollar erreichte im November gegenüber dem Euro seinen Jahreshöchstkurs bei rund 1,12 Dollar. Schwächere US-Konjunkturindikatoren und Signale der US-Notenbank, den Zinsanstieg bedächtiger zu vollziehen, brachten den Aufstieg des US-Dollars im Jahr 2018 zum Erliegen. Gegenüber dem Euro beendete die US-Währung das Jahr 2018 mit einem Kurs von rund 1,15 Dollar pro Euro.

II. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Im Geschäftsjahr 2018 stieg unsere Bilanzsumme um 226,5 Mio. Euro auf 13.700 Mio. Euro. Gemessen am Kundenvolumen ist die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG weiterhin die zweitgrößte Genossenschaftsbank Deutschlands.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme/ Geschäftsvolumen	13.700.450	13.473.953	+226.497	+1,7
Sachanlagen	38.560	40.617	-2.057	-5,1

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	142.262	318.254	-175.992	-55,3
Bankguthaben (Aktivposten 3)	969.724	829.404	+140.320	+16,9
Wertpapieranlagen (Aktivposten 5 und 6)	1.886.237	1.677.812	+208.425	+12,4
Kundenforderungen (Aktivposten 4)	10.563.779	10.530.172	+33.607	+0,3

Die Barreserven waren stichtagsbezogen zum 31.12.2018 um 176,0 Mio. Euro geringer, die Bankguthaben um 140,3 Mio. Euro höher als im Vorjahr.

Die Kundenforderungen in Höhe von 10.563,8 Mio. Euro verteilten sich per 31.12.2018 auf 148.474 Kreditnehmer und setzen sich damit nach wie vor aus kleinteiligen Krediten mit einer sehr hohen Risikostreuung zusammen. Das Volumen unserer Kundenforderungen konnte aufgrund des hohen Neuzusagevolumens, trotz hoher Regel- und Sondertilgungen, um 0,3 % bzw. 33,6 Mio. Euro gesteigert werden. In 2018 konnten wir 7.911 Kreditvorgänge mit einem Volumen von über 1,71 Mrd. Euro neu zusagen.

Der Realkreditanteil belief sich zum 31.12.2018 auf 79,89 %, was eine hohe Werthaltigkeit der Besicherung belegt.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren nahm gegenüber dem Vorjahr um 208,4 Mio. Euro bzw. 12,4 % zu.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	400.090	707.948	-307.858	-43,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.300.017	11.780.502	+519.515	+4,4
– Spareinlagen	3.055.127	3.348.185	-293.058	-8,8
– täglich fällige Einlagen	9.215.889	8.228.963	+986.926	+12,0
– Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	29.001	203.353	-174.352	-85,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 307,9 Mio. Euro bzw. 43,5 % ab. Zum Bilanzstichtag machten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in der Größenordnung von 400,1 Mio. Euro im Verhältnis zur Bilanzsumme einen Anteil von 2,9 % (Vorjahr 5,3 %) aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich gegenüber dem Jahresanfang um 519,5 Mio. Euro bzw. 4,4 %. Die Spareinlagen sind gegenüber dem Jahresanfang um 293,1 Mio. Euro bzw. 8,8 % gefallen. Die täglich fälligen Einlagen konnten einen Zuwachs von 986,9 Mio. Euro bzw. 12,0 % verzeichnen, wohingegen die Termineinlagen gegenüber dem Jahresanfang um 174,4 Mio. Euro bzw. 85,7 % fielen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Finanzderivate wurden im Geschäftsjahr 2018 überwiegend in Form von Zinstermingeschäften (Zinsswaps) sowie Zinsoptionsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen. Am Bilanzstichtag bestanden folgende Derivategeschäfte:

	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Zinsbezogene Derivate		
– Nominalbetrag	4.300	5.000
– Adressenrisiko	29	16

Die Geschäfte wurden im Rahmen der Zinsbuchsteuerung abgeschlossen und dienten der Reduzierung des Zinsänderungsrisikos.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2018 waren insgesamt 632 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, davon 202 Personen auf Teilzeitarbeitsplätzen. Weitere 34 Personen befanden sich zum Jahresende in Berufsausbildung.

Insgesamt hat sich der Mitarbeiterbestand (ohne Auszubildende) im Vergleich zum 31.12.2017 um 9 Personen reduziert. Die Mitarbeiterproduktivität konnte im Geschäftsjahr 2018 um 4,6 % gesteigert werden, so dass ein bilanzwirksames Kundenvolumen von ca. 41,0 Mio. Euro auf einen Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte) entfällt.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen, Wertpapierkategorien

Die Kunden bevorzugten weiterhin weitestgehend kurzfristige sowie täglich fällige Anlagen. Auf der Passivseite machten die Kundenverbindlichkeiten einen Anteil von 89,8 % (Vorjahr: 87,4 %) aus, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei 2,9 % (Vorjahr: 5,3 %) lagen.

Der Anteil der gesamten Kundenforderungen am Geschäftsvolumen belief sich auf 77,1 % (Vorjahr: 78,2 %). Der Anteil der durch Grundpfandrechte im erstrangigen Beleihungsraum gesicherten Kundenforderungen sank von 83,8 % auf 80,1 %.

Die Bankguthaben und Barreserven machten stichtagsbezogen einen Strukturanteil von 8,1 % (Vorjahr: 8,5 %) aus.

Der Wertpapierbestand wird in Handelsbestand, Liquiditätsreserve und Anlagevermögen kategorisiert. Insgesamt machte der Anteil der Wertpapieranlagen am Geschäftsvolumen 13,8 % (Vorjahr: 12,5 %) aus.

III. Darstellung der Lage

Vermögenslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12a)	112.870	112.123
Rücklagen (Passivposten 12b und c)	461.502	439.373
Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivposten 9)	144.002	93.955
Genussrechtskapital (Passivposten 10)	45.000	105.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passivposten 11)	163.000	163.000
Bilanzgewinn, soweit zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen	7.552	7.629

Mit 530.214 Mitgliedern und insgesamt 2.128.713 Geschäftsanteilen zum 31.12.2018 hat die Bank eine breite und gesunde Eigenkapitalgrundlage und ist damit, gemessen an der Mitgliederstärke, die zweitgrößte Genossenschaftsbank in Deutschland. Es konnte ein Nettomitgliederzuwachs von 7.643 Mitgliedern bzw. 1,5 % im Jahr 2018 erreicht werden. Die Geschäftsanteile haben sich um 13.245 Anteile bzw. 0,6 % erhöht.

Neben einem erfolgreichen Mitgliederzuwachs ist es unser vorrangiges Ziel, das Eigenkapital durch Zuführungen aus dem Jahresüberschuss zu stärken. Deshalb wurde eine Vorwegzuweisung zu den Rücklagen in Höhe von 14,5 Mio. Euro vorgenommen; aus dem Bilanzgewinn sind als Zuführung zu den Rücklagen weitere 7,6 Mio. Euro zur Stärkung unseres Eigenkapitals vorgeschlagen. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 163,0 Mio. Euro.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen bewertet. Bei der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen ist allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen worden.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung der Risikoaktiva wurde stets eingehalten.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist die Möglichkeit einer Inanspruchnahme bis zur Höhe von 16.529.644 Euro verbunden.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hinsichtlich der Liquidität der Kreditinstitute waren stets eingehalten, die Zahlungsbereitschaft unserer Bank ist gegeben. Zusätzlich auftretender Liquiditätsbedarf kann durch Refinanzierungsmöglichkeiten bei unserer Zentralbank aufgefangen werden; ebenso bestehen gegen Sicherstellung in Wertpapieren ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über die EZB.

Ertragslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss	166.725	146.016	+20.709	+14,2
Provisionsüberschuss	38.964	36.206	+2.758	+7,6
Finanzergebnis	0	-44	+44	-100,0
Personalaufwand	-49.272	-48.308	-964	+2,0
Andere Verwaltungsaufwendungen + AfA	-79.290	-69.935	-9.355	+13,4
Bewertungsergebnis	-27.361	-21.101	-6.260	+29,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	48.456	42.280	+6.176	+14,6
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	-
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-
Steueraufwand	-23.617	-17.390	-6.227	+35,8
Jahresüberschuss	24.839	24.890	-51	-0,2

Die Zinserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 62,8 Mio. Euro von 370,3 Mio. Euro auf 307,5 Mio. Euro verringert; die Zinsaufwendungen sind um 83,5 Mio. Euro von 224,3 Mio. Euro auf 140,8 Mio. Euro zurückgegangen.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase waren sowohl die Erträge aus dem Kreditgeschäft als auch die Erträge aus Eigenanlagen rückläufig.

Entsprechend hat sich der Zinsaufwand aus Kundeneinlagen, wenngleich in geringerem Umfang, sowie der Zinsaufwand aus Bankeinlagen, insbesondere durch die Rückzahlung auslaufender Refinanzierungen, reduziert.

Während im Vorjahr ein Sondereffekt (Recouping-Maßnahmen) den Zinsüberschuss verminderte, stieg der Zinsüberschuss im Berichtsjahr deutlich um 20,7 Mio. Euro auf 166,7 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2018 stieg das Provisionsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. Euro von 36,2 Mio. auf 39,0 Mio. Euro. Maßgeblichen Anteil daran hatte die Vermittlung von Anlagen in Investmentfonds.

Unsere Bank hat im Kreditgeschäft wegen der Kundenstreuung, Größenklassen und grundpfandrechtlichen Besicherung bedeutend geringere Ausfallrisiken als branchenüblich. Ferner ist mit der seit Jahren praktizierten Standardisierung und organisatorischen Ausrichtung eine nachhaltig günstige Kostenstruktur gegeben.

Die Gesamtverwaltungsaufwandsquote stieg im Geschäftsjahr 2018 von 0,89% der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) auf 0,97% der DBS. Die Steigerung der Aufwandsquote liegt noch im Rahmen unserer Erwartungen und ist auch den weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen geschuldet.

Der Personalaufwand hat sich um 1,0 Mio. Euro bzw. 2,0% erhöht, die Personalaufwandsquote steigt somit auf 0,37% der DBS (Vorjahr: 0,36%).

Neben der Tarifierhöhung zum 1.2.2018 um 1,8% wurden auch im Jahr 2018 die Angebote für die Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen von Mitarbeitern der Bank angenommen.

Die sich aus Sachkosten und Abschreibungen auf Sachanlagen darstellenden „anderen Verwaltungsaufwendungen“ sind in 2018 nominal um 9,4 Mio. Euro bzw. 13,4% gestiegen. Durch die wiederum verschärften regulatorischen Anforderungen sind hier insbesondere die Kosten für IT-Dienstleistungen weiter auf sehr hohem Niveau.

In Relation zu unserer Durchschnittsbilanzsumme beläuft sich dieser Aufwand auf 0,60% der DBS (Vorjahr 0,53%).

Unsere Adressenausfallrisiken können mit einer Nettoaufwandsquote von 0,01% des durchschnittlichen Kreditvolumens als gering eingestuft werden. Die Ausleihungen erfolgten in erster Linie für den privaten Wohnungsbau und sind größtenteils durch Grundpfandrechte gesichert.

Alle Kredite sind unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der gebotenen Vorsicht bewertet.

Auch für die Risiken aus unseren Wertpapieranlagen wurde eine ausreichende Risikovorsorge getroffen. Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Der Steueraufwand wird mit 23,6 Mio. Euro um 6,2 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,18%.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Das Geschäftsjahr 2018 war trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Die Ertragslage war in 2018 insgesamt gut.

Aus dem Jahresüberschuss konnten die Rücklagen in ausreichendem Ausmaß gestärkt werden. Die Eigenkapitalausstattung erfüllt die gesetzlichen Anforderungen.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis zum 30.06.2022 auf Grundlage der aktuellen Besetzungen eine Quote von 26,67 % und für den Frauenanteil im Vorstand der Bank eine Zielgröße von Null festgelegt. Für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurde durch den Vorstand gemäß § 9 Abs. 3 GenG als Zielgröße für den Frauenanteil bis zum 30.06.2022 eine Quote von 30 % beschlossen.

V. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft

Risikomanagementziele und -methoden

Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein angemessenes Planungs- und Controlling-system die jederzeitige Risikotransparenz. Die laufende Entwicklung der Bilanzstruktur, die Ertragslage und die sich aus verändernden Zinsstrukturen ergebenden Risiken werden permanent überwacht. Das Reporting erfolgt mehrstufig, ausgehend von einem täglichen Risikostatus an die Mitglieder des Vorstandes bis hin zur Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat.

Grundlage der Banksteuerung ist eine unter Berücksichtigung unterjähriger Veränderungen erstellte Planbilanz, aus der eine monatliche Ergebnisvorschau abgeleitet wird. Parallel dazu wird die barwertige Betrachtung für die Steuerung herangezogen.

Unsere Risikolimits orientieren sich an der Risikotragfähigkeit und entsprechen den Anforderungen der MaRisk. Die Basis dazu liefert unsere regelmäßige Ertragsvorschau mit einem mehrjährigen Planungshorizont. Im Rahmen der Mehrjahres-simulation, die quartalsweise berechnet wird, werden außerdem die Auswirkungen verschiedener Zinsszenarien auf den Zinsüberschuss simuliert. Daraus lassen sich frühzeitig Risiken erkennen und so gegebenenfalls Maßnahmen ableiten. Darüber hinaus bestehen zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos auch barwertig orientierte interne Risikolimits.

Auf Basis des Stichtags 31.12.2018 wurde aus unserer Risikotragfähigkeitsberechnung insgesamt ein Gesamtlimit von 339,1 Mio. Euro für 2019 festgelegt. Davon entfallen auf Marktpreisrisiken 226,1 Mio. Euro, auf Adressrisiken 94,5 Mio. Euro und auf sonstige Risiken (operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken) 18,5 Mio. Euro. Das bestehende Gesamtlimit sowie die Teillimits wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr stets eingehalten.

Entscheidend für unser Unternehmen wird die weitere Entwicklung der Zinsstrukturkurve sein. Sollten von unserer Erwartung abweichende Zinsentwicklungen eintreten, so sind mit Hilfe unserer Steuerungsinstrumentarien die Risiken auf einen vertretbaren Umfang begrenzt. Wir werden wie bisher verschiedene Möglichkeiten zur Absicherung nutzen und auch Zinsderivate einsetzen. Risiken begrenzen wir durch unternehmensinterne Leitlinien und Limitstrukturen, um so die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen festgelegter Grenzen und klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Risiken im Wertpapiergeschäft ergeben sich nach unserer Einschätzung aus Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken, primär durch Spreadrisiken. Die Ausfallrisiken sind hierbei eher von untergeordneter Bedeutung. Diesen wird unter anderem durch eine gezielte Emittentenauswahl – ausschließlich mit Rating im Investmentgrade – begegnet.

Abruf- und Terminrisiken sind bei der Geschäftsstruktur unseres Hauses weiterhin von untergeordneter Bedeutung. In Verbindung mit den ohnehin jederzeit möglichen Refinanzierungen über die Zentralbank sind weder nennenswerte Risikokonzentrationen noch erhöhte Risikopotenziale aus den Liquiditätsrisiken erkennbar.

Die latenten Risiken aus dem Kreditgeschäft sind weiterhin als gering einzustufen, da das Kreditgeschäft überwiegend mit Privatkunden getätigt wird und dieser Geschäftsbereich durch den Schwerpunkt von Wohnbaufinanzierungen in Baden-Württemberg mit grundpfandrechtlicher Besicherung durch wertstabile Immobilien geprägt ist. Auch in diesem Zusammenhang sind durch das eher kleinteilige Kreditgeschäft keine wesentlichen Risikokonzentrationen auszumachen.

Allgemeinen Geschäftsrisiken und operationellen Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere des IT-Bereichs, werden durch Investitionen in Technik und organisatorische Regelungen vorgebeugt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem verbundeigenen Rechenzentrum, der Sparda-Datenverarbeitung eG, und auch sonstigen externen Dienstleistern. Betriebsabläufe sind durch bestehende Arbeitsanweisungen für die Mitarbeiter, festgelegte Funktionstrennungen mit definierten Schnittstellen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte weitgehend vorgegeben. Durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision wird den immer komplexer auszurichtenden Prozessen zusätzlich Rechnung getragen. Versicherbare Gefahrenpotenziale sind durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Fehlerhafte Betriebsvorgänge, die durch Kundenbeschwerden offenkundig werden, werden mittels klar vorgegebener Regelung durch ein zentrales Qualitätsmanagement aufgegriffen. Durch den vorgegebenen Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Führungskräften und Organisationsbereichen wird den operationellen Risiken durch eingehende Analyse hinsichtlich evtl. organisatorischer oder personeller Schwachstellen wirksam begegnet. Risiken aus komplexen Rechtsverhältnissen werden bei Bedarf durch Einschaltung interner und externer Sachverständiger begegnet.

Zusammenfassung der Risikolage

Im Risikomanagementsystem der Bank werden alle wesentlichen Risiken erfasst und bewertet. Auch unter Berücksichtigung weiterer nicht wesentlicher Risikopotentiale war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Für das Jahr 2019 ist sowohl für Deutschland als auch für Baden-Württemberg weiterhin von einem moderaten Wirtschaftswachstum auszugehen. Auch wenn die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank durch diverse geldpolitische Maßnahmen die Finanzmärkte weiterhin stützt, gehen wir davon aus, dass sie dies mittel- bis langfristig zurückfahren wird. In diesem Zusammenhang erachten wir auch – analog zum Vorgehen der Fed – moderate Zinserhöhungen für den Euroraum in den Folgejahren als wahrscheinlich. Die Trendwende im Zinsbereich erwarten wir aber nicht vor 2020, sodass wir noch für gewisse Zeit von seitwärts gerichteten Zinsen auszugehen haben.

Trotz diverser geopolitischer Unsicherheiten (z. B. im Zusammenhang mit den Brexit-Verhandlungen oder dem Handelskrieg zwischen USA und China) erwarten wir auch wegen der noch anhaltend niedrigen Zinsen für die Investitionen im Wohnungsbau innerhalb Deutschlands weiterhin positive Impulse. Hiervon können wir mit unserer Fokussierung des Kreditgeschäftes auf Finanzierungen für den privaten Wohnungsbau auch im Jahr 2019 partizipieren.

Bei unverändert schwierigen Rahmenbedingungen in Bezug auf die derzeitige Niedrigzinsphase, den Wettbewerbsbedingungen und den gestiegenen regulatorischen Anforderungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 tendenziell einen leichten Rückgang der Geschäftsergebnisse. Beim Kundengeschäftsvolumen planen wir dagegen mit moderaten Steigerungsraten sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft.

Unsere Geschäftsstrategie ist weiterhin auf ein ertragsorientiertes und qualifiziertes Wachstum ausgerichtet. Das Wachstum auf der Aktivseite darf nicht nur quantitativ gemessen werden, sondern muss auch qualitativen Standards entsprechen. Hierbei werden wir stets darauf bedacht sein, dass mit dem Neugeschäft kein überproportional hohes Risikopotenzial eingekauft wird. Unsere Geschäftsaktivitäten werden weiterhin auf die Kerngeschäftsfelder, Kredit-, Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr mit umfänglichen Serviceleistungen rund um das Girokonto fokussiert sein. Darüber hinaus sind wir bestrebt, unser Geschäft mit den etablierten Kooperationspartnern weiter auszubauen und dadurch das Provisionsergebnis tendenziell weiter zu stärken. Ein Schwerpunkt wird im Rahmen unserer Omnikanalstrategie auf den verstärkten Ausbau der Digitalisierung gelegt. Aufgrund der aktuellen Niedrigzinspolitik werden allerdings sowohl die Geschäftsstrategie als auch die Geschäftsfelder permanent überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wichtig für stetiges Kreditwachstum sind die Neuzusagen für Baufinanzierungen. Davon sollen gemäß unserer Risikostrategie mindestens 70 % im erststelligen Beleihungsraum (sog. 1a-Hypotheken) bei gleichzeitiger hoher Granularität und damit breiter Risikostreuung erfolgen. Die Refinanzierung dieses Kreditgeschäftes erfordert ein korrespondierendes Wachstum bei den Kundeneinlagen; bei anhaltend niedrigen Zinsen werden hier von Seiten der Kunden unverändert kurzfristig verfügbare Geldanlagen auf Giro- oder Tagesgeldkonten präferiert. Längerfristige Geldanlagen im Termin- oder Sparsbereich sind aufgrund der niedrigen Zinsen eher seltener nachgefragt.

Nach wie vor sind der qualitative Ausbau des Kundengeschäftes und eine nachhaltige Geschäftspolitik im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrages für uns von grundlegender Bedeutung.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells ist unsere Ertragslage stark zinsabhängig und daher von der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus geprägt. Bei den gegebenen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir für das Jahr 2019 noch von einer Seitwärtsentwicklung der Marktzinsen auf historisch niedrigem bzw. teilweise negativem Niveau aus. Ab 2020 rechnen wir allerdings mit einem moderaten Zinsanstieg. Auch ohne eine Weitergabe negativer Marktzinsen an unsere Kunden oder einer Einführung alternativer Gebührenmodelle erwarten wir für 2019 noch einen relativ stabilen Verlauf beim Zinsergebnis auf zufriedenstellendem Niveau.

Die niedrigen Zinsen sowie zunehmende Unsicherheit bei der Weltkonjunktur belasten nicht nur Banken sondern die gesamte Finanzbranche. Steigerungen der Erträge aus dem Kooperationsgeschäft sind unter diesen unsicheren Marktbedingungen schwierig. Insofern kalkulieren wir unsere Provisionserlöse für die Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen und Publikumsfonds eher konservativ leicht unterhalb des Vorjahresniveaus.

Bei den Verwaltungsaufwendungen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2019 erneut mit Kostensteigerungen. Ursächlich hierfür sind weiter steigende Kosten und Beiträge für die Regulatorik sowie notwendige Investitionen durch Projekte in IT und die Digitalisierung, was insgesamt zu einer Steigerung der Gesamtverwaltungsaufwandsquote führt. Die Mehrbelastungen sollen weitestgehend über Produktivitätssteigerungen aufgefangen werden, sodass der Mitarbeiterbestand in etwa auf Vorjahresniveau gesehen wird. Ein leicht erhöhter Ansatz bei den Personalkosten ist den tariflichen Gehaltssteigerungen zuzuschreiben. Soweit nötig werden für ausscheidende Mitarbeiter Ersatzeinstellungen vorgenommen werden, wobei hier vielfach aus der Elternzeit zurückkehrende, bereits ausgebildete Mitarbeiter berücksichtigt werden. Dem steigenden Bedarf an Mitarbeiterqualifikation wird durch konsequente bedarfsbezogene Aus- und Weiterbildung Rechnung getragen. Hierzu werden wir auch aus gesellschaftspolitischer Verantwortung heraus weiterhin Ausbildungsplätze anbieten.

Gegen Ende des Jahres 2018 haben wir gemeinsam mit den Sparda-Banken Augsburg, Hessen, München, Nürnberg, Ostbayern und West entschieden, die Transformation unseres IT-Dienstleisters, der Sparda-Datenverarbeitung eG, zusammen mit dem internationalen IT-Unternehmen „Sopra Banking Software“ weiter fortzuführen. Mit der Transformation der SDV-IT zusammen mit einem starken Partner sehen wir einen erfolgversprechenden Weg, um auch zukünftig eine leistungsfähige IT mit innovativen und zukunftsfähigen Bankenlösungen zu haben, mit der Möglichkeit eigene geschäftspolitische Impulse zu setzen.

Neben quantitativen Zielvorgaben haben wir auch qualitative Standards etabliert, wobei die Kundeninteressen bei all unseren Vertriebsaktivitäten im Vordergrund stehen. Die qualitativen Vorgaben fördern unsere Kundenorientierung und unterstützen uns dabei, die bislang erzielten Vorteile in der Kundenzufriedenheit gegenüber Mitbewerbern am Markt zu erhalten bzw. weiter auszubauen. Hierbei nehmen wir eine Vorreiterrolle in der Entwicklung moderner digitaler Technologien ein. Durch die Kombination von neuen digitalen Lösungen in Verbindung mit kompetenter und persönlicher Beratung vor Ort möchten wir somit den maximalen Nutzen für unsere Kunden schaffen. Durch einen ausgewogenen Einsatz von Mensch und Technik muss mit einer Verkürzung von Bearbeitungs- oder Durchlaufzeiten eine stetige Verbesserung der Produktivität, welche die Basis für eine attraktive Konditionenpolitik darstellt, erzielt und sichergestellt werden.

Eine angemessene Eigenkapitalausstattung ist die Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit und eine erfolgreiche Geschäftsausweitung. Diese haben wir in den letzten Jahren deutlich gesteigert, was den Stellenwert der Kapitalausstattung auch unter zunehmenden regulatorischen Vorgaben verdeutlicht. Die Steuerung der Kapitalressourcen hat bei uns eine hohe Priorität und wird durch einen zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess unterstützt. Ein wesentlicher Faktor unserer Geschäftspolitik ist es daher, auch in Zukunft mit einem angestrebten Mindestgewinn die notwendige Stärkung des Eigenkapitals durch Rücklagenzuführungen zu erreichen.

Zusammenfassend ist es unser Ziel, den Kundenservice durch Innovation und Qualifikation weiter zu verbessern und so unsere Wettbewerbssituation nachhaltig zu stärken sowie die derzeitige hohe Kundenzufriedenheit auch weiterhin sicherzustellen. Die Zusammenarbeit mit den übrigen Sparda-Banken in Deutschland und dem Verband der Sparda-Banken e. V. wird fortgeführt. Die gebührenfreie Gehaltskontenführung und die günstigen Konditionen sind für uns auch weiterhin ein bekanntes Markenzeichen unserer Bank.

Stuttgart, den 19.02.2019

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Der Vorstand

Martin Hettich

Bernd Klink

Joachim Haas

Martin Buch

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			56.454.018,34		58.722
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			85.807.869,37		259.532
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	85.807.869,37				(259.532)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	142.261.887,71	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			953.606.841,61		808.407
b) andere Forderungen			16.116.920,82	969.723.762,43	20.998
4. Forderungen an Kunden				10.563.779.220,61	10.530.172
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	8.464.031.208,81				(8.825.638)
Kommunalkredite	93.667,38				(100)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-		100.020
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(100.020)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		561.159.943,78			560.927
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	561.159.943,78				(560.927)
bb) von anderen Emittenten		1.243.282.771,93	1.804.442.715,71		980.701
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.243.282.771,93				(980.701)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	1.804.442.715,71	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				81.794.457,35	36.164
6a. Handelsbestand					-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			72.738.441,01		47.728
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.637.020,00	78.375.461,01	5.637
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				14.727,14	24
darunter: Treuhandkredite	14.727,14				(24)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			271.254,00		205
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	271.254,00	-
12. Sachanlagen				38.559.629,30	40.617
13. Sonstige Vermögensgegenstände				20.690.998,53	23.357
14. Rechnungsabgrenzungsposten				535.547,52	417
15. Aktive latente Steuern					-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					325
Summe der Aktiva				13.700.449.661,31	13.473.953

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			17.812,59		210.010
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			400.071.813,92	400.089.626,51	497.938
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		3.052.766.158,82			3.345.422
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.360.847,30	3.055.127.006,12		2.763
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		9.215.889.079,65			8.228.963
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		29.000.705,79	9.244.889.785,44	12.300.016.791,56	203.353
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				14.727,14	24
darunter: Treuhandkredite	14.727,14				(24)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				6.535.901,20	10.663
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.794.313,61	3.669
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			35.706.704,00		31.583
b) Steuerrückstellungen			97.743,00		98
c) andere Rückstellungen			16.480.699,11	52.285.146,11	15.626
8. ...				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				144.002.000,00	93.955
10. Genusssrechtskapital				45.000.000,00	105.000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	45.000.000,00				(60.000)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				163.000.000,00	163.000
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	100.000,00				(100)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			112.870.156,31		112.123
b) Kapitalrücklage			20.101.823,78		20.102
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		62.216.210,05			59.716
cb) andere Ergebnisrücklagen		379.183.797,46			359.555
cc) –		–	441.400.007,51		–
d) Bilanzgewinn			10.339.167,58	584.711.155,18	10.390
Summe der Passiva				13.700.449.661,31	13.473.953
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			3.519.629,70		3.371
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	3.519.629,70	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			788.502.227,48	788.502.227,48	630.618
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		295.386.561,21			355.124
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		10.244.427,29	305.630.988,50		13.516 (58)
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	129.456,98				
2. Zinsaufwendungen			-140.798.780,13	164.832.208,37	-224.295 (1.170)
darunter: erhaltene negative Zinsen	500.819,33				
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			894.077,48		654
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			998.458,26		1.017
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	1.892.535,74	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			49.161.889,10		45.948
6. Provisionsaufwendungen			-10.198.039,29	38.963.849,81	-9.742
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				-	-44
8. Sonstige betriebliche Erträge				4.811.724,43	7.256 (1.716)
darunter: aus der Währungsumrechnung		-			
9. ...				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-39.885.910,91			-40.022
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-9.386.380,58	-49.272.291,49		-8.286 (-1.501)
darunter: für Altersversorgung	-2.721.630,87				
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-74.740.862,05	-124.013.153,54	-65.410
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-4.548.902,70	-4.525
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-6.391.433,88	-7.810 (-846)
darunter: aus der Währungsumrechnung		-			
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-4.940.296,23			(-3.641)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			-27.360.901,43		-21.101
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-27.360.901,43	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere			-		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			270.000,00	270.000,00	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18. ...				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				48.455.926,80	42.280
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-23.444.203,63		-17.188
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-172.555,59	-23.616.759,22	-202
24a. ...				-	-
25. Jahresüberschuss				24.839.167,58	24.890
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				24.839.167,58	24.890
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				24.839.167,58	24.890
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		-2.500.000,00			-2.500
b) in andere Ergebnisrücklagen		-12.000.000,00		-14.500.000,00	-12.000
				10.339.167,58	10.390
28a. ...				-	-
29. Bilanzgewinn				10.339.167,58	10.390

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart, ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregister-Nummer 236 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Barreserven und die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Die Ermittlung der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode, wobei die Vorgehensweise durch Verzicht auf den Abschlag von 40 % modifiziert wurde. Durch die geänderte Berechnungssystematik ergibt sich ein Betrag, der um 1.100 TEUR höher liegt als nach der bisherigen Systematik.

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt.

Die übrigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherungen) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Der Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2018 (3,21 %) zu Grunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 7.219 TEUR.

Künftig zu erwartende Rentensteigerungen werden, soweit erforderlich, bei der Bewertung mit 2 % berücksichtigt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 23.827 TEUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 23.827 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 35.707 TEUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Wertsteigerungen/Zinserträge des Deckungsvermögens) i. H. von 428 TEUR verrechnet.

Die Steuerrückstellungen und anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen an Kreditinstitute bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bilanziert.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzderivate wurden nicht einzeln bewertet, soweit sie zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung notwendig, nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags).

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.271.079	244.549	-	a) - b) -	1.515.628	271.254	205.274
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	81.343.651	-	-	a) - b) -	81.343.651	28.216.637	30.388.553
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	38.754.905	2.358.637	-	a) 1.641.427 b) -	39.472.115	10.342.992	10.228.464
a	121.369.635	2.603.186	-	a) 1.641.427 b) -	122.331.394	38.830.883	40.822.291
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschrei- bungen aufgrund Zugängen (ohne Abschrei- bungen Ge- schäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibun- gen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.065.805	-	-	-	178.569	-	1.244.374
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	50.955.098	-	-	-	2.171.916	-	53.127.014
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	28.526.441	-	1.595.735	-	2.198.417	-	29.129.123
a	80.547.344	-	1.595.735	-	4.548.902	-	83.500.511
	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR		Veränderungen (saldiert) EUR			Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossen- schaften	53.365.461		25.010.000			78.375.461	
b	53.365.461		25.010.000			78.375.461	
Summe a und b	174.735.096					117.206.344	

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 865.233.867 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	–	–	–	16.116.921
Forderungen an Kunden (A 4)	226.163.662	493.855.004	2.314.346.301	7.498.620.605

In den Forderungen an Kunden sind 30.793.649 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 255.465.716 EUR fällig.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	569.607	769.906

Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) von mehr als 10%:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Asset-Allocation	81.304.039	81.304.039	–	894.077	Ja

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.804.442.715	1.718.963.831	85.478.884	–

Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	28.216.637
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.342.992

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Provisionsansprüche gegenüber Kapitalanlagegesellschaften	6.654.314

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nicht angesetzt wurde.

Passive Steuerlatenzen bestehen in geringem Umfang in den Positionen Beteiligungen und Rückstellungen, der aktive Steuerlatenzen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Vermögensgegenstände und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 361.650.888 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	111.906.684	13.824.890	78.742.170	195.598.070
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	476.907	582.839	1.301.101	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	2.443.310	2.598.568	3.256.537	20.702.291

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten an Finanzamt	1.206.275
Zinsabgrenzungen für Genussrechte	1.585.500

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 141 632 EUR (Vorjahr: 204 028 EUR) enthalten.

Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 2 470 056 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10% des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Termingeld mit Nachrangabrede	50.047.000	EUR	1,77	31.12.2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Das hereingenommene Genussrechtskapital (Anzahl der Genussrechte: 2.902) in Höhe von 45.000.000,- EUR verbrieft den Anspruch auf Partizipation am Unternehmensgewinn.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	33.768.114	–

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		110.692.205
b) der ausscheidenden Mitglieder		2.030.947
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		147.004
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–	

Die Ergebnisrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar 2018	59.716.210	359.555.265	20.101.824
Einstellungen			
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	–	7.628.533	–
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.500.000	12.000.000	–
Stand 31. Dezember 2018	62.216.210	379.183.798	20.101.824

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss nach den im Jahresabschluss mit 2.500.000,00 Euro ausgewiesenen Einstellungen in die gesetzliche Rücklage und weitere 12.000.000,00 Euro in die anderen Ergebnisrücklagen wie folgt zu verwenden:

	EUR
2,500% Dividende auf Geschäftsguthaben	2.787.306,06
Gesetzliche Rücklage	0,00
Andere Ergebnisrücklagen	7.551.861,52
Insgesamt	10.339.167,58

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag liegt bei 7.218.519 EUR.

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:

Diese Geschäfte wurden ausschließlich zur Absicherung eigener Geschäftspositionen im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen. Sie dienen insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und zur Verminderung der Risiken, die sich aus Marktpreisschwankungen ergeben.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in Mio. Euro)

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	≤ 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	250,0	1.100,0	2.950,0	4.300,0	-310,9	29,3

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelt.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Für am Bilanzstichtag bestehende derivative Finanzinstrumente sind Sicherheiten in Höhe von EUR 84.250.000,- gestellt sowie Wertpapiere im Nennwert von EUR 146.000.000,- verpfändet.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 129.457 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB sowie für Guthaben bei der DZ BANK AG und anderen Banken enthalten.

Die positiven Zinsen aus Bank- und Großkundeneinlagen in unserem Haus belaufen sich auf 500.819 EUR.

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.671.728 EUR, des Aufsichtsrats auf 398.399 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 1.724.079 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von 28.127.153 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 19.089.567 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	1.649.846
Mitglieder des Aufsichtsrates	686.583

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 16.529.644 EUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	421	203
Gewerbliche Mitarbeiter	4	–
	425	203

Außerdem wurden durchschnittlich 32 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2018	522.571	2.115.468	220.008.672
Zugang	2018	19.819	55.184	5.739.136
Abgang	2018	12.176	41.939	4.361.656
Ende	2018	530.214	2.128.713	221.386.152

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	688.391
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	1.377.480
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	104

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) nicht eingetreten.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e.V.
 Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
 60327 Frankfurt am Main

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Martin Hettich	Aufsichtsrat	D E V K Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.

Mitglieder des Vorstands:

Martin Hettich, Vorsitzender des Vorstands
Bernd Klink, stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Joachim Haas, Vorstandsmitglied
Martin Buch, Vorstandsmitglied

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Lothar Krauß (Vorsitzender), Vorsitzender der Geschäftsführung Vermögensverwaltung GmbH der EVG
Rolf Hellmann (Stellvertreter des Vorsitzenden), Bundesbahnamtsrat
Ralf Bott, Bundesbahnbetriebsinspektor Deutsche Bahn AG
Frank Gärtner, Bankmitarbeiter *
Ulrich Herb, Bankmitarbeiter *
Martin Herion, Geschäftsstellenleiter EVG
Jürgen Hoffmann, Bankmitarbeiter *
Ludwig Koller, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der DB Fernverkehr AG
Birgit Mehnert, Referentin Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit beim Fonds zur sozialen Sicherung für Arbeitnehmer der Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e. V.
Ottmar Netz, Geschäftsbereichsleiter Verband Deutscher Eisenbahnfachschulen e. V. (VDEF)
Jutta Rausch, Bankmitarbeiterin *
Rita Renner-Achim, stellv. Betriebsratsvorsitzende bei der DB Vertrieb GmbH
Gottfried Rüßmann, Vorstandsvorsitzender DEVK Versicherungen
Thomas Volkmann, Bankmitarbeiter *
Susanne Weimann, Geschäftsführender Vorstand der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg

* Arbeitnehmervertreter

Stuttgart, 19. Februar 2019

Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Der Vorstand

Martin Hettich

Bernd Klink

Joachim Haas

Martin Buch

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar:

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhaltes haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 10.564 Mio. EUR. Dies entspricht 77,1 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 23. April 2019

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer

gez. i. V. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates der Sparda Bank Baden-Württemberg

Gutes Gesamtergebnis in einem weiter anspruchsvollen Umfeld!

Auch im Jahr 2018 konnte die Sparda Bank Baden-Württemberg ihre Mitglieder und Kunden durch ihre Angebote und Dienstleistungen fördern und den genossenschaftlichen Auftrag erfüllen. Negative Zinsen, steigende Regulatorik, verschärfter Wettbewerb und erhebliche Investitionen in die Zukunft beschreiben das anspruchsvolle Umfeld für unsere Geschäftstätigkeit, in dem wir ein insgesamt gutes Ergebnis erzielt haben.

Die zentralen Zielsetzungen der Mitgliederförderung über die gebührenfreie Kontoführung, den Verzicht auf negative Einlagenzinsen oder Verwarentgelte und attraktive Baufinanzierungen haben wir auch in 2018 in hohem Maße erfüllen können. Einmal mehr bestätigt sich die verlässliche Ausrichtung unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells. Die Marktanteile konnten durch eine Zunahme der Mitglieder weiter ausgebaut werden. Die Entwicklung der Kredite und Einlagen ist positiv.

Erneut gestiegen sind die Kosten der Regulatorik und ein Ende dieser Entwicklung ist weiterhin im Kontext der Finanzmarktregulierung und des Verbraucherschutzes nicht abzusehen. Die jährlichen Zusatzbelastungen seit der Finanzkrise belaufen sich inzwischen auf über 12 Mio. EUR. Alle gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen wurden in 2018 umgesetzt und in die Geschäftsstrategie sowie geschäftlichen Abläufe integriert. Die Rücklagen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Bank konnten in notwendigem Umfang gebildet werden, um auch in Zukunft den notwendigen geschäftspolitischen Spielraum zu haben.

Investitionen in die Digitalisierung wurden umfassend getätigt und entsprechende Projekte vorbereitet. Von besonderer Bedeutung waren die Maßnahmen zur Neuausrichtung der IT mit der Auswahl eines neuen IT-Providers. Die Maßnahmen wurden 2018 über ein umfassendes Projekt der Sparda-Banken geprüft und entschieden, so dass in 2019 die entsprechenden vertraglichen Umsetzungen erfolgen soll. Weiterhin wurde mit der Beteiligung

an der Sparda-Mehrwert GmbH & Co. KG die strategische Ausrichtung für ein zunehmend digitalisiertes Umfeld auf den Weg gebracht. Für die Zukunft unserer Bank ist diese Investitions- und Veränderungsbereitschaft und der Mut als Unternehmer mit Verantwortung zu handeln ein wichtiger Beitrag.

Der persönliche Kontakt zu unseren Kunden in den Filialen oder am Telefon wird auch in Zukunft eine wichtige Erfolgskomponente bleiben. Gerade bei der Baufinanzierung und der umfassenden Anlageberatung ist der persönliche Kundenkontakt sehr wichtig. Mit einer neuen Filiale in Biberach investieren wir gegen den Branchentrend an zukunftsfähigen Standorten.

In einem sehr anspruchsvollen Umfeld hat sich die Sparda Bank Baden-Württemberg im Markt gut behauptet. Mit einfachen, leistungsstarken Produkten, modernen Serviceleistungen und einer sehr guten Kundenberatung und Kundenbetreuung haben wir erneut überzeugt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugen durch ihre freundliche und faire Grundausrichtung und begeistern so die Mitglieder sowie Kunden.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2018 seine gesetzliche, satzungs- und geschäftsordnungsgemäße Kontrollfunktion voll umfänglich wahrgenommen. Hierbei hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes satzungsgemäß überwacht und beratend begleitet. Er fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und ausführlich über die Unternehmensplanung und die wirtschaftliche, strategische und finanzielle Entwicklung der Bank.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in engem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstandes und wurde von diesem regelmäßig über die aktuelle Geschäftsentwicklung der Bank und die anstehenden unternehmerischen Entscheidungen und das Risikomanagement informiert.

Der Aufsichtsrat ließ sich über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Risiko-, Finanz- und Ertragslage, über die wesentlichen Geschäftsvorfälle, die Geschäftspolitik und die Personalpolitik des Vorstandes ausführlich unterrichten.

Die nachhaltige Zukunftsfähigkeit der Bank durch eine entsprechende Eigenkapitalbildung ist weiterhin die zentrale Aufgabenstellung, der wir auch künftig eine besondere Aufmerksamkeit widmen.

Der Aufsichtsrat verschaffte sich im Rahmen seiner Tätigkeit einen aktuellen Eindruck über die Entwicklung aller Kernbereiche der Bank und kann daher eine gute Entwicklung der Sparda-Bank Baden-Württemberg bestätigen.

Der Aufsichtsrat hat von seinem Recht auf Berichterstattung durch den Vorstand und auf bestehende anderweitige Auskunfts- und Informationsrechte nach pflichtgemäßem Ermessen Gebrauch gemacht. Regelmäßig wurde der Aufsichtsrat über die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute informiert.

Die Risikoberichte enthielten keine Auffälligkeiten; die eingeräumten Risikobudgets wurden stets eingehalten. Ferner hat sich der Aufsichtsrat umfänglich durch den Vorstand über die Tätigkeiten der internen Revision sowie der Compliancefunktion unterrichten lassen.

Im Geschäftsjahr 2018 fanden fünf reguläre Aufsichtsratssitzungen und eine Sondersitzung sowie eine Klausursitzung gemeinsam mit dem Vorstand statt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als die Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Gegenstand aller Sitzungen waren unter anderem die Geschäftsentwicklung und die Unternehmensstrategie. Darüber hinaus haben die entsprechenden Ausschüsse sich in eigenen Sitzungen zu den jeweiligen Aufgabenstellungen mit dem Vorstand ausgetauscht.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr insgesamt vier Sitzungen abgehalten. Themen waren unter anderem Vorstandsangelegenheiten, das Vergütungssystem für den Vorstand, die Führungskräfteplanung des Unternehmens, die Auswertung der durchgeführten Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrats waren vom Präsidialausschuss im Berichtsjahr nicht zu behandeln.

Die weiteren Ausschüsse des Aufsichtsrats, der Prüfungsausschuss, der Risikoausschuss und der Nominierungsausschuss berichteten über ihre Tätigkeiten regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrates.

Seit 2014 ist eine jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrates für alle Kreditinstitute verpflichtend. Diese Prüfung haben wir im Jahr 2018 mit positivem Ergebnis durchgeführt. Anhaltspunkte zur Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrates, der Arbeit des Vorstandes und zwischen den Gremien wurden aufgegriffen und umgesetzt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich im Jahr 2018 mit der Teilnahme an Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen umfassend fachlich fortgebildet, um den steigenden Anforderungen und laufenden Aufgabenveränderungen gerecht zu werden.

Gemäß KWG hat der Aufsichtsrat eine Genderstrategie zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat entwickelt und entsprechende Ziele festgelegt.

Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus 15 Mitgliedern, davon 4 Frauen.

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses sowie des Lageberichts wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V. durchgeführt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung ausführlich berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den vorliegenden Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und in Ordnung befunden.

Er stimmt sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2018 einstimmig zu.

Weiter hat der Aufsichtsrat den nach § 289b HGB erstellten gesonderten nichtfinanziellen Bericht unserer Bank eingehend geprüft.

Der Vertreterversammlung, die am 18. Juni 2019 in Stuttgart stattfindet, empfiehlt der Aufsichtsrat, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Das Genossenschaftsmodell „Sparda“ ist auch im Geschäftsjahr 2018 bei den Kunden und Mitgliedern gut angekommen. Die Marktanteile über Einlagen und Baufinanzierungen konnten behauptet, die Anzahl der Mitglieder weiter ausgebaut werden.

Die Zufriedenheit der Kunden und Mitglieder ist weiterhin sehr hoch, was durch zahlreiche Auszeichnungen zum Ausdruck kommt. Dies ist eine gute Basis für die Zukunft und Grundlage einer aktiven Weiterempfehlung unserer Bank.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der Sparda Bank, für ihr unermüdliches Engagement und den Mut die Veränderungen der Zeit anzugehen.

Der Aufsichtsrat dankt ganz besonders den Kundinnen und Kunden der Sparda Bank für das erwiesene Vertrauen und die verlässliche, gelebte Partnerschaft als Grundlage für das gute Ergebnis des Geschäftsjahres 2018.

Stuttgart, den 23.04.2019

Lothar Krauß
Aufsichtsratsvorsitzender

Nachhaltigkeitsbericht 2018



Allgemeine Informationen

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist eine Genossenschaftsbank. In ihr arbeiten Menschen für Menschen. Wir übernehmen Verantwortung als Finanzinstitut für alle Bevölkerungsschichten. Ob Immobilienkrise, Finanzkrise, Schulden- oder Eurokrise – mit unserer bewusst konservativen Geschäftspolitik sind wir bisher unbeschadet durch alle Krisen gekommen. Mehr noch: Wir konnten weiteres Wachstum generieren, was unseren Mitgliedern in Form attraktiver Zinsangebote und günstiger Darlehen direkt zugutekommt.

Unser Unternehmensziel als Genossenschaftsbank ist nicht Gewinnmaximierung, sondern die Förderung unserer Mitglieder. So steht es in unserer Satzung. Und wer bei uns Mitglied ist, hat Genossenschaftsanteile erworben. Damit gehört ihm ein Stück der Bank, und wir sind ihm als Anteilseigner verpflichtet. Dementsprechend bieten wir neben günstigen Konditionen und dem SpardaGirokonto mit null Euro Kontoführung auch stets eine faire Beratung sowie verständliche und transparente Finanzprodukte, zum Vorteil unserer Kunden. Nicht von ungefähr sind wir seit vielen Jahren in Folge die Filialbank mit den zufriedensten Kunden laut Kundenmonitor Deutschland.

Darüber hinaus nehmen wir als führende genossenschaftliche Bank in Baden-Württemberg Verantwortung in der Region als Arbeitgeber und als Förderer vieler sozialer und kultureller Projekte wahr.

Die Bilanzsumme der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG betrug am 31. Dezember 2018 13,70 Mrd. EUR. Damit sind wir die größte Sparda-Bank in Deutschland. Die Kernkapitalquote belief sich am Stichtag auf 14,45%. Im Jahresdurchschnitt hatten wir 697 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 2018. Die Zahl der Mitglieder stieg bis Jahresende auf 530.214 an. Der Fokus der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG liegt im Privatkundengeschäft. Hauptgeschäftsfelder sind der Zahlungsverkehr, Einlagen, Wohnbaufinanzierungen und Provisionsgeschäfte im Wertpapier-, Versicherungs- und Bau-sparbereich.

Kriterien 1 – 10: Nachhaltigkeitskonzept

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Bei der Zukunftsgestaltung der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG spielt das Thema Nachhaltigkeit in ihren drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales eine gewichtige Rolle. Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und auch unserer Geschäftsstrategie. Aufbauend auf der Stärke unserer regionalen Identität wollen wir die Chancen aus der Nachhaltigkeit zur Schärfung des eigenen Profils und der Marke nutzen und somit auch die Bindung bzw. Gewinnung von Kunden und Mitgliedern fördern. Deshalb haben wir Nachhaltigkeit wie vorgesehen in 2018 konzeptionell noch konkreter in die Geschäftsstrategie integriert, und zwar wie folgt:

Bei unserer Zukunftsgestaltung spielt das Thema Nachhaltigkeit eine gewichtige Rolle. Sie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Geschäftsstrategie. Unter Beibehaltung der regionalen Identität wollen wir die Chancen aus der Nachhaltigkeit zur Schärfung des eigenen Profils und der Marke nutzen und somit auch die Bindung bzw. Gewinnung von Kunden und Mitgliedern fördern. Schonender Ressourcenumgang senkt Kosten und Risiken und kann durch Synergien Ertragspotentiale heben. In Einklang mit dem genossenschaftlichen Fördergedanken wurden für unser Haus in einem dynamischen Entwicklungsprozess betriebswirtschaftliche, ökologische und soziale Kriterien definiert, auf deren Basis die Nachhaltigkeitsentwicklung unseres Hauses mess- und steuerbar gemacht wird (Sparda-Nachhaltigkeitsmatrix). Über deren Fortschritt wird intern als auch extern fortlaufend über verschiedene Medien (z. B. Internet, Intranet, Newsletter und Kundenmagazin, ...) kommuniziert.

Die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie bildet die Basis für das Konzept mit sieben übergeordneten Handlungsfeldern. Mit ihrer Zuordnung zu den drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales wurden die Handlungsfelder in die sogenannte Sparda-Nachhaltigkeitsmatrix integriert. Die Handlungsfelder sind im Einzelnen:

- Ökonomisches und sparsames Wirtschaften, um die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder zu fördern und sichere Arbeitsplätze gewährleisten zu können.
- Schonung und Reduzierung der Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen insbesondere im Geschäftsbetrieb, um einerseits die Umwelt zu entlasten und andererseits Kosten zu senken.
- Kulturelles und soziales Engagement, um den sozialen Zusammenhalt in unserem Geschäftsgebiet zu stärken.
- Maßhalten und Fair Play, um allen Bevölkerungsschichten den Zugang zu Finanzdienstleistungen und einem grundsätzlich gebührenfreien Girokonto zu ermöglichen.
- Konsequente Fokussierung auf unser regionales Kerngeschäft, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region und ihrer Einwohner zu stärken.
- Einbindung von Mitgliedern, Kunden, Mitarbeitern und gesellschaftlich relevanten Gruppen in der Region im Rahmen von Dialogen, um Vertrauen, Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Mitglieder und ihrer Sparda-Bank sicherzustellen.
- Positionierung als attraktiver, familienfreundlicher und gesundheitsfördernder Arbeitgeber.

Über die Maßnahmen, die wir aus den Handlungsfeldern abgeleitet haben, berichten wir beim jeweiligen DNK-Kriterium. Beispiele dafür sind: Aufnahme eines weiteren Nachhaltigkeitsprodukts (siehe Kriterium 10), Verabschiedung des Sparda-Verhaltenskodex (siehe Leistungsindikator zu den Kriterien 5-7 sowie Kriterium 20) sowie Ausweitung der Sparda-Baum-pflanzaktion (siehe Kriterium 18).

Das Bewahren von Tradition bei gleichzeitiger Anpassung an die Anforderungen der digitalen Zukunft des Bankwesens, langfristige Kooperationen mit bewährten Partnern in den Bereichen Bausparen, Fondssparen und Versicherungen, Nähe zum Kunden und zu unseren Mitgliedern sowie Zuverlässigkeit und Transparenz – das ist der Weg, auf dem die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG bisher erfolgreich war und auch in Zukunft voranschreiten wird.

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex und seine Kriterien basieren auf den wesentlichen internationalen Nachhaltigkeitsstandards. Wie bereits im Berichtsjahr 2017 berichten wir auch für das Geschäftsjahr 2018 konsequent nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Mit diesem Berichtsstandard sind ausgewählte Leistungsindikatoren nach der Global Reporting Initiative (GRI) verbunden. GRI hat ihre bisherigen G4-Leitlinien zu den sogenannten „Sustainability Reporting Standards (SRS)“ weiterentwickelt. Die für Finanzdienstleister relevanten Umweltdaten ermittelten wir für 2018 erstmals mit dem für die Finanzbranche entwickelten Kennzahlen Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU). Damit verknüpfen wir unser regionales Handeln mit den globalen Herausforderungen der Nachhaltigkeit.

2. Wesentlichkeit

Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit dem Klimaabkommen von Paris zum Ziel gesetzt, die Erderwärmung zu begrenzen. Wir als Sparda-Bank Baden-Württemberg eG möchten im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit einen aktiven Beitrag leisten, indem wir uns bemühen, unseren ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten.

Wir nehmen aktiv Einfluss auf eine ökologisch nachhaltige Entwicklung, indem wir nicht nur im Geschäftsbetrieb ökologische Aspekte berücksichtigen, sondern wir ermöglichen mit unserem genossenschaftlich organisierten Partner GENO ENERGIE unseren Kunden den Umstieg auf „grünen Strom“ aus Wind- und Sonnenenergie. Somit gehen wir das Thema chancenorientiert an.

Als führender Baufinanzierer setzen wir uns aktiv für energieeffizientes Bauen & Sanieren in der Region ein. Unsere kompetente Beratung zu den Fördermitteln von KfW und L-Bank trägt dazu bei. Seit Jahren ist die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG eines der führenden Institute zur Vermittlung von Fördermitteln in Baden-Württemberg. Daher sehen wir in diesem Bereich mehr Chancen als Risiken.

Im Bereich Geldanlagen bieten wir über unseren Kooperationspartner Union Investment Investmentfonds gemäß unserer Hausmeinung an. Darunter sind auch nachhaltige Investmentfonds berücksichtigt.

Der demografische Wandel beeinflusst uns als Finanzinstitut sowohl im Kundengeschäft wie auch als Arbeitgeber. Dieser wirkt einerseits auf uns ein, da das Durchschnittsalter unserer Kunden zunimmt. Andererseits verstehen wir uns als gestaltende Kraft, indem wir für junge wie ältere Menschen als Bank und Arbeitgeber attraktive Angebote bieten oder auch Akzente im Bereich Barrierefreiheit setzen. Sofern baulich machbar, achten wir auf barrierefreien Zugang zu Filialen. Viele der Selbstbedienungs-Geräte können dank einer Tastatur mit erfassbaren Symbolen und einem Kopfhöreranschluss auch von sehbehinderten Menschen benutzt werden. Mit diesen Maßnahmen sehen wir keine wesentlichen Risiken.

Der Trend zur Digitalisierung verändert unsere Geschäftsprozesse grundlegend. Viele Bankgeschäfte können inzwischen digital abgewickelt werden. Wir selbst nehmen aktiv Einfluss auf diese Prozesse, indem wir zum Beispiel Videoberatung anbieten oder die elektronische Bereitstellung und Archivierung von Kontoauszügen forcieren. So verbinden wir die Chancen der Digitalisierung mit ökonomisch und ökologisch sinnvollem Handeln.

Kraft Rechtsform als „eingetragene Genossenschaft“ ist für uns die Förderung unserer Mitglieder wesentlich. Durch unsere regionale Verwurzelung tragen wir zur Stabilität und Prosperität der regionalen Wirtschaft bei.

Innerhalb der genossenschaftlichen Bankengruppe in Baden-Württemberg sind wir ein wesentlicher Arbeitgeber, wir gehören zu den größten Genossenschaftsbanken in Deutschland.

Darüber hinaus sind wir über unseren Gewinnspareverein und unsere Stiftungen ein wichtiger Förderer sozialer und kultureller Projekte in unserem Geschäftsgebiet.

Da wir auf das Privatkundengeschäft fokussiert sind, beeinflussen diejenigen Transformationsprozesse, die speziell auf Unternehmen als Kunden zukommen, unsere Geschäftstätigkeit nicht wesentlich.

Wir wollen den Begriff der Wesentlichkeit für unsere Bank weiter schärfen. Deshalb haben wir in 2018 beschlossen, im Jahr 2019 eine strukturierte Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen. Im Kern geht es darum, festzulegen, welche Aspekte der Nachhaltigkeit in Zukunft für uns besonders wichtig sein werden. Dabei beziehen wir zwei Sichtweisen ein: zum einen die Innensicht auf unsere geschäftliche Entwicklung und zum Zweiten die Außensicht auf unsere wichtigsten Anspruchsgruppen (Mitglieder, Kunden, Aufsichtsrat, Mitarbeiter und die Gesellschaft in unserem Geschäftsgebiet). Hierbei werden wir jeweils sowohl die Chancen als auch die Risiken beleuchten.

3. Ziele

Regionale und genossenschaftliche Identität bilden für die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG die Rahmenparameter für nachhaltiges Handeln. Deshalb haben wir den Nachhaltigkeitsbegriff mit seinen Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales in unserer Geschäftsstrategie bereits fest verankert.

Auf dieser Basis haben wir in 2017 die bei Kriterium 1 erwähnten Handlungsfelder identifiziert. Innerhalb der Handlungsfelder haben wir bereits konkrete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, über die wir in den folgenden Kapiteln berichten. Wie geplant, erfolgte in 2018 die vertiefte Integration von Nachhaltigkeit in die Geschäftsstrategie.

In 2018 bildete der weitere Aufbau unserer Datenqualität bezüglich Nachhaltigkeits-Kennziffern einen Schwerpunkt. Wo möglich und sinnvoll, wollen wir uns ab 2019 konkrete Ziele geben, diese priorisieren und anhand geeigneter Messinstrumente kontrollieren. Dies setzt zum einen voraus, dass wir zum jeweiligen Kriterium beziehungsweise Leistungsindikator überhaupt Daten beschaffen können – im Umweltbereich stoßen wir, da wir ganz überwiegend in Mietobjekten arbeiten, an Grenzen oder sind auf plausible Schätzungen anhand von Vergangenheitswerten angewiesen. Zum anderen setzt es voraus, dass wir verlässliche Datenreihen über mehrere Jahre aufbauen können. Daran arbeiten wir konsequent.

In 2018 haben wir zusätzlich vorgesehen, ab 2019 mit dem sogenannten „Nachhaltigkeitscheck“ ein standardisiertes, branchenweit anerkanntes Instrument zur qualitativen und quantitativen Messung unserer Nachhaltigkeitsarbeit einzuführen. Der Nachhaltigkeitscheck ist ganzheitlich angelegt und berücksichtigt bereits die kommenden Anforderungen aus dem EU-Aktionsplan für eine nachhaltigere Finanzwirtschaft und hat auch die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen im Blick. So sehen wir uns für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Kerngeschäft (Bankgeschäft):

Als Finanzdienstleister erbringen wir die Wertschöpfung im Wesentlichen selbst und richten sie auf die Region aus. Die Einlagen unserer Kunden aus der Region fließen überwiegend in Wohnungsbaudarlehen in die Region zurück. Damit leisten wir einen Beitrag für regionale, überschaubare Kreisläufe. Was in der Nachhaltigkeitsdebatte gefordert wird, ist bei uns eine Selbstverständlichkeit: die konsequente Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit an der Realwirtschaft. Unsere restlichen Dienstleistungen erhalten wir über unsere Verbundpartner Union Investment (Investmentfonds), dem BHW (Bauspargeschäft), die DEVK (Versicherungsgeschäft) und die TeamBank (easyCredit). In unserer Angebotspalette beziehen wir sowohl im Anlagebereich (nachhaltige Investmentfonds) als auch im Kreditbereich (Darlehen für energetische Vorhaben) Nachhaltigkeitskriterien ein. Im Anlagebereich haben wir für das Jahr 2019 zusätzlich die Aufnahme des PrivatFonds Nachhaltigkeit von Union Investment geplant.

Bankbetrieb:

Hierzu gehören insbesondere unsere Gebäude, die Fahrzeugflotte, IT-Produkte, Büromaterial sowie Handwerkerleistungen. Um mögliche Risiken in der Wertschöpfungskette zu minimieren, beziehen wir Produkte für den laufenden Geschäftsbetrieb sowie Handwerkerleistungen weitestgehend aus der Region. Beim Bezug von Produkten beziehen wir nach Möglichkeit auch Nachhaltigkeitskriterien mit ein (zum Beispiel Nachhaltigkeitssiegel beim Papiereinkauf).

Somit stellen wir uns in angemessener Weise den sozialen und ökologischen Problemstellungen der einzelnen Produktionsstufen im Bankgeschäft wie auch im Bankbetrieb. Mit unseren Dienstleistungspartnern und Zulieferern stehen wir in regelmäßigem Kontakt. Dies geschieht insbesondere im Rahmen der Überarbeitung oder Neuvergabe von Aufträgen.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die oberste Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit nimmt der Vorstand wahr. Auf operativer Ebene hat der Vorstand mit Vorstandsbeschluss im September 2017 ein Gremium geschaffen, das aus verschiedenen Abteilungen der Bank gebildet wurde. Zu seinen Aufgaben gehört die Weiterentwicklung der Handlungsfelder, der zugehörigen Maßnahmen und des Nachhaltigkeitsprozesses.

Das Gremium hat in 2018 drei Mal beraten und insbesondere die bisherige Nachhaltigkeitsleistung reflektiert und Maßnahmen systematisiert, die Einführung eines Verhaltenskodex begleitet, die Nachhaltigkeits-Matrix der Sparda-Bank Baden-Württemberg weiterentwickelt sowie den Grundstein für die in 2019 geplante Durchführung eines systematischen Nachhaltigkeitschecks und einer strukturierten Wesentlichkeitsanalyse gelegt. Zudem hat die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG einen Verhaltenskodex eingeführt und mittels Richtlinien diesen Aspekt der Unternehmenskultur intensiviert.

Einige Beauftragte aus dem Gremium stehen nach wie vor in regelmäßigem Austausch mit Nachhaltigkeitskoordinatoren der anderen Sparda-Banken. Durch den Austausch entstehen wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit innerhalb des Unternehmens.

6. Regeln und Prozesse

Nachhaltigkeit ist, wie schon in Kriterium 1 beschrieben, in 2018 noch festerer Bestandteil unserer Geschäftsstrategie geworden. Das Nachhaltigkeitsgremium setzt sich aus Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG zusammen. Die Vertreter treffen, über die bei Kriterium 5 beschriebenen Tätigkeiten hinaus, die operativen Entscheidungen ihres jeweiligen Fachbereiches in enger Abstimmung mit ihrem jeweiligen Fachvorstand in regelmäßigen, meist in monatlichem Turnus stattfindenden Arbeitstreffen. Die vereinbarten Maßnahmen werden durch den jeweiligen Fachvorstand überwacht. Unser Verhaltenskodex, den wir uns in 2018 gegeben haben, sowie unsere Servicestandards bilden hierbei wichtige Rahmenwerke (siehe Leistungsindikator GRI SRS-102-16).

7. Kontrolle

Nachhaltigkeit ist in der Geschäftsstrategie verankert. Aus den sieben Handlungsfeldern haben wir konkrete Maßnahmen entwickelt, die in den nächsten Jahren sukzessive weiter ausgebaut werden.

Folgende Leistungsindikatoren haben wir für das Geschäftsjahr 2018 ermittelt:

- Im Bereich der Umweltdaten (Kriterien 11-13) sind dies: Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung, Papier, Geschäftsverkehr, Treibhausgasemissionen.
- Im Bereich Arbeitnehmerbelange (Kriterien 14-16) sind dies: Gesamtzahl der Mitarbeiter, davon Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte, Auszubildende, Ausbildungsquote, Maßnahmen zum Gesundheitsschutz, Weiterbildungstage, Gesamtaufwand für die Weiterbildung.

Diese Leistungsindikatoren bilden künftig die Grundlage zur Steuerung und Kontrolle von Nachhaltigkeitszielen. Die Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten stellen wir im Umweltbereich über das VfU-Kennzahlentool und durch den Aufbau mehrjähriger in sich schlüssiger Datenreihen sicher. Die weiteren Daten werden im Rahmen üblicher interner Prüfprozesse und im Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeitscheck, den wir in 2018 erstmals durchführen, einer Prüfung unterzogen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Servicequalität

Hohe Servicequalität für Kunden und Mitglieder ist seit vielen Jahren Teil unseres Markenkerns. Sie spiegelt sich in unseren sogenannten „Servicestandards für uns alle“ wider, die wir schriftlich festgelegt und an alle Mitarbeiter kommuniziert haben. Sie wirken nicht nur im Kundenkontakt, sondern umfassen inhaltlich auch das Selbstverständnis für den Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Die Servicestandards teilen sich in vier Bereiche auf: „Kommunikationsstandards“ (Telefonstandards, E-Mail-Standards, Brief-Standards, Reklamationsstandards), „Erscheinungsbild“, „Aufmerksames Verhalten im Geschäftsalltag“ und „Selbstverständnis“. Wir fördern damit die Gemeinschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Qualität der Kundenbeziehungen.

Barrierefreiheit

Qualität und soziales Handeln im Unternehmen zeigen wir auch durch unsere Richtlinien zur Barrierefreiheit. Sämtliche Filialen und SB-Service-Punkte des Unternehmens wurden, soweit die baulichen Voraussetzungen das zuließen, mit automatischen Türanlagen, Rampen und Aufzügen ausgestattet. Viele der Selbstbedienungs-Geräte können dank einer Tastatur mit erfassbaren Symbolen und einem Kopfhöreranschluss auch von sehbehinderten Menschen benutzt werden.

Verhaltenskodex

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist fester Bestandteil unserer Bank. Dazu haben wir in 2018 einen umfassenden, ganzheitlichen Verhaltenskodex eingeführt. In der Einleitung formulieren wir unsere Haltung:

„Der Verhaltenskodex stellt unser Fundament für eine gesetzeskonforme, ethisch orientierte, nachhaltige Unternehmenskultur dar, der wir uns nach innen und außen verpflichtet fühlen. Der Verhaltenskodex gibt uns im täglichen Geschäft Orientierung und Sicherheit. Seine Wirksamkeit und Verbindlichkeit im Verhältnis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden durch interne Regelungen und Richtlinien und Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Integrität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist dabei ein entscheidender Baustein für den Erfolg unserer Bank.“ Folgende Bereiche werden durch den Verhaltenskodex adressiert:

- Kunden, potenzielle Kunden, Geschäftspartner
- Mitarbeiter
- Good Governance in unserer Bank (Wettbewerb, Vermeidung von Interessenkonflikten, Spenden und Social-Sponsoring, Betrugsprävention, Untreue, Vorteilsnahme, Vorteilsgabe, Korruption, Datenschutz und Datensicherheit, Unternehmenskommunikation und Whistleblowing/Hinweisgebersystem)
- Umgang mit Verstößen

Beispielhaft stellen wir den Bereich „Kunden, potenzielle Kunden, Geschäftspartner“ wortwörtlich vor:

„Wir pflegen einen vertrauensvollen Umgang mit unseren Kunden und Geschäftspartnern. Unser Verhalten ist von Fairness, Freundlichkeit, Kompetenz, Transparenz und Respekt geprägt. Bei der Betreuung und Beratung unserer Kunden und Mitglieder stehen ihre Interessen im Vordergrund. Wir lassen uns von den Bedürfnissen unserer Kunden leiten. Wir beachten die gesetzlichen Anforderungen, die den Umgang mit Interessenkonflikten zum Schutz unserer Kunden regeln. Dementsprechend hat die Bank die dafür erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um Interessenkonflikte, sei es zwischen unseren Mitarbeitern sowie zwischen unseren Kunden und Mitarbeitern, zu vermeiden, zu minimieren oder offenzulegen. Kundenbeschwerden nimmt die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ernst. Die Hinweise daraus greifen wir auf, um die Qualität unserer Leistungen sowie die Kundenzufriedenheit auf einem hohen Niveau zu halten und zu verbessern.“

8. Anreizsysteme

Die Vergütung der Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist konzeptionell in den Grundsätzen zu den Vergütungssystemen der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG geregelt und orientiert sich an §25a Absatz 1 Nr. 6 KWG in Verbindung mit § 3 Absatz 11 Institutsvergütungsverordnung und den sogenannten MaComp BT 8. Die monatliche Vergütung richtet sich nach der tariflichen Eingruppierung sowie dem Berufsjahr des Mitarbeiters. Zusätzlich werden positions- und leistungsbezogene fixe Zulagen gewährt. Eine direkte Beteiligung der Mitarbeiter an Provisionszahlungen der Kooperationspartner besteht nicht. Es wird vielmehr eine Erfolgsbeteiligung bei Erreichen der vereinbarten Unternehmensziele gemäß der Geschäftsstrategie und Jahresplanung ausgeschüttet. Es besteht eine ausreichende Obergrenze der variablen Erfolgsbeteiligung in Höhe von 25 % des Bruttoeinkommens. Dadurch werden negative Anreize und signifikante Abhängigkeiten von der variablen Vergütung für die Mitarbeiter vermieden. Nachhaltigkeitsaspekte sind bislang nicht Bemessungsgrundlage der variablen Vergütung. Gleichwohl spielen qualitative Kriterien zur Wahrung der Kundeninteressen eine Rolle.

Der Aufsichtsrat evaluiert als Überwachungsorgan die Sicherstellung der vereinbarten langfristigen Oberziele der Bank durch den Vorstand. Um dies auch unterjährig transparent zu ermöglichen, berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und den Zielerreichungsstand. Die Vergütungssysteme werden jährlich auf Angemessenheit überprüft.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist eine Bank für die Menschen in der Region mit dem Ziel der Förderung ihrer Mitglieder. Die Vergütung unserer Mitarbeiter steht im Einklang mit unseren strategischen Oberzielen und unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Die Vergütungsstrategie und die Vergütungssysteme zielen darauf ab, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die Grundsätze einer nachhaltigen, motivierenden und angemessenen Vergütung umzusetzen. Die Kundeninteressen stehen im Mittelpunkt des Handelns unserer Mitarbeiter. Anreize zum Eingehen unerwünschter Risiken werden vermieden. Unsere Mitarbeiter erhalten keine direkten Zuwendungen von unseren Kooperationspartnern. Die Basis für die Vergütung unserer Mitarbeiter sind die tariflichen Regelungen in der Gruppe der Sparda-Banken. Zusätzlich zur tariflichen Sonderzahlung kann unseren Mitarbeitern in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit zusätzlich eine freiwillige Sonderzahlung gewährt werden, um die Unternehmenstreue zu honorieren und ökonomische Nachhaltigkeit zu fördern. Eine variable Erfolgsbeteiligung wird im Rahmen einer Betriebsvereinbarung bei Erreichung unserer strategischen Unternehmensziele gewährt. Diese Regelung ermöglicht es allen Mitarbeitern, aktiv bei der Erreichung unserer strategischen Ziele mitzuwirken. Um die Mitarbeiter zu motivieren, im Sinne unserer Kunden zu handeln, enthält die variable Erfolgsbeteiligung keine Fehlanreize. Unser Vergütungssystem unterstützt unsere Mitarbeiter beim Erreichen der qualitativen Unternehmensziele, wie z. B. die Erhöhung und Sicherstellung der Kundenzufriedenheit. Die Erfolgsbeteiligung steht in angemessenem Verhältnis zur fixen Vergütung und ermutigt nicht zum Eingehen unerwünschter Risiken.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit. Diese erfolgt nach der Empfehlung des Verbands der Sparda-Banken e.V.

Die Vergütungssysteme der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG orientieren sich am langfristigen Erfolg der Bank. Die Bank ist tarifgebunden und die Mitarbeiter werden nach dem zwischen den Sparda-Banken und der ver.di/EVG ausgehandelten Tarifvertrag vergütet. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder bemisst sich nach dem zugrundeliegenden Dienstvertrag und entspricht der Institutsvergütungsverordnung mit jährlicher Überprüfung.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg macht aus wettbewerblichen Gründen zu individuellen Vergütungsfragen keine darüber hinausgehenden Aussagen.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG erhebt diesen Indikator aus wettbewerblichen Gründen nicht. Sie beschäftigt nur Mitarbeiter im Inland. Die Vergütungsparameter werden unter Berücksichtigung der Institutsvergütungsverordnung regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft und entsprechen den Vorgaben des Tarifvertrages.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Unsere relevanten Anspruchsgruppen haben wir einerseits aus den genossenschaftlichen Strukturen (Mitgliederförderung) und andererseits aus der Verankerung in der Region identifiziert. Da wir kein Firmenkundengeschäft betreiben, umfasst die Anspruchsgruppe „Kunden“ überwiegend Privatkunden. Etwa 76 Prozent unserer Kunden sind Mitglieder unserer Genossenschaft. Für die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG gelten daher folgende Anspruchsgruppen als relevant: Mitglieder beziehungsweise deren gewählte Vertreter für die Vertreterversammlung, Aufsichtsrat, Mitarbeiter, Kunden, Kooperationspartner und Vermittler, Lieferanten.

Die Anspruchsgruppen werden bei der Produkt- und Innovationsentwicklung in Form von Befragungen, gemeinsamen Treffen und Terminen oder Versammlungen zu Rate gezogen.

Wir sind ebenso wie die Mehrzahl unserer Mitarbeiter in Baden-Württemberg verwurzelt. Als in Baden-Württemberg verankertes Kreditinstitut führen wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und unseres gesellschaftlichen Engagements einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kunden und Mitgliedern, den gesellschaftlichen Institutionen, unseren Partnern und den Bürgern durch. Der Austausch mit unseren Anspruchsgruppen trägt dazu bei, unser Produkt- und Leistungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Aus dem Dialog mit unseren Anspruchsgruppen sind folgende Themen hervorgegangen:

Aus dem Austausch mit anderen Sparda-Banken und unserem Kooperationspartner Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ist beispielsweise die Idee der Pflanzung eines Baumes für jeden Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG entstanden, die in 2017 umgesetzt wurde. In 2018 startete die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG die Pflanzung je eines Baumes pro Neueröffnung eines Girokontos. Somit machen wir unseren Kunden schon bei Aufnahme der Geschäftsverbindung die Bedeutung ökologischer Aspekte deutlich. Diese Kooperation soll auch in 2019 fortgeführt werden.

Die Kooperation mit Ökostrom-Partnern wie GENO ENERGIE entstand aus dem Austausch mit unseren Kunden. Diese haben wir in 2018 fortgeführt.

Auch die verstärkte Kommunikation über unsere Nachhaltigkeits-Projekte im Kundenmagazin, in unserem Newsletter oder unserer Website spardawelt.de sowie in Social Media wurde über unsere Kunden und unsere Mitarbeiter angeregt.

Im Oktober 2018 führten wir zusammen mit dem World Wide Fund For Nature (WWF) in Karlsruhe und Stuttgart Seminare zum Thema „Patientenverfügung und Testament“ durch. Vertreter des WWF informierten ausführlich über die Naturschutzarbeit des Verbandes. Zahlreiche Kunden zeigten sich interessiert daran, einen Teil ihres Nachlasses für den Schutz der Natur und die Förderung des Lebens vorzusehen – und damit in den Dienst der Nachhaltigkeit zu stellen.

10. Innovations- und Produktmanagement

Aufgrund unseres Geschäftsmodells liegen unsere wesentlichen ökologischen Auswirkungen im Geschäft mit privaten Kunden und sind damit deutlich geringer als bei Finanzinstituten mit Unternehmenskundengeschäft. Das Selbstverständnis und der genossenschaftliche Auftrag tragen dazu bei, den wirtschaftlichen Wohlstand der Region zu fördern. Unsere Angebote helfen unter anderem dabei, dass die Einwohner unserer Region in jedem Lebensabschnitt gut versorgt sind.

Unsere Produkte richten sich nach den Bedürfnissen unserer Kunden. Neue Produkte unterliegen strengen Qualitätskontrollen und Testdurchläufen, bevor wir diese den Kunden anbieten. Wir tauschen uns mit anderen Sparda-Banken und unserem Verband zu Best-Practice-Beispielen aus und verbessern so unsere Kundenzufriedenheit. Gemeinsam mit innovativen Partnern versuchen wir kontinuierlich das digitale Erlebnis der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG zu verbessern. Dies erleichtert unseren Kunden Bankgeschäfte zu erledigen und erlaubt es uns, durch effiziente Prozesse den ökologischen Fußabdruck von Bankgeschäften zu verringern. Ein Beispiel ist die digitale Postbox, in der unsere Kunden ihre Kontoauszüge rechtssicher ablegen können. Durch unsere kontinuierliche Verbesserungskultur binden wir unsere Mitarbeiter hierbei stets mit ein.

Die Mitarbeiter des „Förderwegs“ – eine Weiterbildungsmaßnahme für Mitarbeiter, die sich hierfür mittels eines Auswahlverfahrens qualifiziert haben – beschäftigen sich in ihrer Abschlussarbeit mit dem Thema „Die Sparda-Bank im Jahr 2030“. Die Abschlussarbeit wurde bereits in 2018 begonnen und in 2019 dem Vorstand vorgestellt.

Auch innerhalb der Sparda-Gruppe kommt es zu einem regelmäßigen Austausch der bereits in Kapitel 5 erwähnten Nachhaltigkeitsbeauftragten. Wir nehmen daran regelmäßig teil.

Neben der Postboxnutzung, um Papier für die Kontoauszüge zu sparen, bieten wir unseren Kunden Videoberatung an. Über das in 2018 eingeführte System „MeinInvest“ können sich Kunden online über unsere Anlageangebote informieren und diese direkt abschließen. Auch das Girokonto kann fallabschließend online eröffnet werden. Das spart unnötige Anfahrtswege mit dem Auto und damit CO₂-Emissionen.

Produkte und Dienstleistungen der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG werden im Rahmen des alltäglichen Beratungsprozesses fortlaufend überprüft und bei Bedarf verändert. Konkretes Beispiel ist die Forcierung des Förderkreditgeschäfts im Energieeffizienzbereich, das für unser Geschäftsmodell mit starkem Baufinanzierungsgeschäft für private Bauherren von herausragender Bedeutung ist. Derzeit sind in unserer Hausmeinung folgende drei Nachhaltigkeitsfonds definiert: UniRak Nachhaltig A, UniRak Nachhaltig Konservativ A und UniNachhaltig Aktien Global. Für 2019 ist zudem die Aufnahme des „PrivatFonds Nachhaltigkeit“ der Fondsgesellschaft Union Investment geplant.

Eine direkte, quantifizierbare Messung der ökologischen Auswirkungen unserer Produkte, zum Beispiel in Form eines CO₂-Fußabdrucks, ist uns bisher nicht möglich. Wir gehen jedoch von einer deutlich positiven ökologischen Wirkung unserer Darlehen im Energieeffizienzbereich sowie unserer nachhaltigen Anlageprodukte aus.

Unser Innovations- und Produktmanagement wird in vielfältiger Weise durch das Vorschlagswesen und das Ideenmanagement angestoßen (siehe auch Kriterium 14).

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG arbeitet bei Finanzanlagen mit der Investmentgesellschaft Union Investment zusammen.

Der Investment-Kooperationspartner Union Investment hat sich in 2012 im Rahmen der DZ BANK-Gruppe zur Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact verpflichtet, die United Nations Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet und hat sich dadurch verpflichtet, Nachhaltigkeitsthemen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einzubeziehen. Union Investment zählt zu den ersten Unterzeichnern dieser Richtlinien in Deutschland.

Der Indikator (Prozentsatz der Finanzanlagen) wurde im Berichtsjahr aus Gründen der Datenbasis nicht erhoben.

Kriterien 11 – 20: Nachhaltigkeitskonzept

Kriterien 11 – 13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG hat als Dienstleistungsunternehmen im Vergleich zu einem produzierenden Unternehmen vergleichsweise geringe direkte Umweltauswirkungen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um die folgenden Aspekte: Energieverbrauch der Gebäude und technischer Geräte, Emissionen des Fuhrparks, Wasserverbrauch durch die Gebäudenutzung, Papierverbrauch und Abfall im Rahmen der Geschäftstätigkeit sowie indirekte Emissionen durch den Dienstreiseverkehr.

Unser Geschäftsmodell ist durch seinen regionalen Bezug auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen ausgerichtet. Im Einklang hierzu sind Umwelt- und Klimaschutz sowie der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen fest in unserer Geschäftsstrategie („Schonender Ressourcenumgang“) verankert.

Damit ist der Vorstand in das Gesamtkonzept eingebunden. „Schonenden Ressourcenumgang“ haben wir uns zum Ziel gesetzt. Die Maßnahmen, die wir bei Kriterium 12 beschreiben, werden jährlich überprüft.

Hauptansatzpunkt für die Reduzierung von natürlichen Ressourcen stellt hierbei der Energieverbrauch dar, in Verbindung mit den daraus resultierenden Emissionen. Mit Hilfe eines durchgeführten Energieaudits (nach DIN EN 16247-1) werden sukzessive Maßnahmen ergriffen, den Energieverbrauch zu reduzieren. Aufgrund unseres Konzepts konnte durch den optimierten Betrieb der Klimatechnik der fünf größten Standorte in 2018 der Stromverbrauch nochmals um mehr als 5 Prozent gesenkt werden. Aufgrund der lang anhaltenden Hitzeperiode konnten für das Gesamtunternehmen in 2018 keine weiteren Einsparungen beim Stromverbrauch erzielt werden. Die Haupt-Stromverbraucher sind die Klimaanlageanlagen.

Durch die fortschreitende Digitalisierung ist weiterhin ein geringerer Papierverbrauch zu erwarten. Im Jahr 2018 konnte die Nutzerzahl der digitalen Postbox um 35 % gesteigert werden. Durch die Nutzung der Postbox und den dadurch bewussten Verzicht, Kontoauszüge und Mitteilungen in Papierform zu erstellen, konnten somit ca. 5,4 Mio. Blatt Kontoauszugspapier eingespart werden.

Um den Umfang der in Anspruch genommenen natürlichen Ressourcen zu messen und eine entsprechende Kontrolle zu ermöglichen, erheben wir maßgebliche Umweltdaten, die wir in den Leistungsindikatoren der Kriterien 11 bis 13 benennen. Mit dieser Konzeption und den bisher umgesetzten Maßnahmen sehen wir keine Risiken für uns in diesem Bereich.

12. Ressourcenmanagement

Das Ressourcenmanagement der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG umfasst zwei Säulen: Maßnahmen im Geschäftsbetrieb und Maßnahmen im Kundengeschäft.

Nachfolgend werden die Maßnahmen im Geschäftsbetrieb beschrieben. Der Stromverbrauch in unseren Standorten wird hauptsächlich durch den Betrieb von Klima- u. Lüftungsanlagen bestimmt. Hier lag auch im Jahr 2018 unser Fokus auf den fünf größten Standorten, um Ansatzpunkte für Einsparpotentiale zu erkennen. Durch den Einbau moderner Anlagenkomponenten und die Optimierung der Betriebszeiten werden die Empfehlungen aus der Analyse nach und nach umgesetzt. Ziel dieser Optimierungsmaßnahmen ist es, die Klimatechnik bedarfsgerechter zu betreiben und so Einsparpotentiale zu ermöglichen, die sich auf die Verringerung des Energieverbrauches und somit auf die indirekt beim Stromerzeuger entstehenden Emissionen auswirken. In 2019 wird ein erneutes Energieaudit durchgeführt werden, um die Energieeffizienz unserer Standorte zu steigern.

Weitere Reduzierungen des Stromverbrauches werden durch den steigenden Einsatz von LED-Leuchtmitteln und den Austausch von PCs zu Gunsten von energiesparenden Thin-Clients ermöglicht. Der Austausch der Leuchtmittel zugunsten von LED wird weiterhin fortgesetzt.

In Bezug auf den Einsatz von Papierprodukten wird seit längerem darauf geachtet, Papier mit entsprechenden Zertifizierungen (EU-Umweltzeichen, FSC) einzusetzen und Lieferanten einzusetzen, die eine nachhaltige Aufforstung und die Pflege der papiergewinnenden Waldbestände konsequent umsetzen. Im Bereich des Kopier- und Druckerpapiers wurde vom Standardflächengewicht 80-g/m²-Papier umgestellt auf 75-g/m², was ebenfalls zur Reduzierung des Rohstoffverbrauchs führt.

Ebenso achten wir beim Einsatz von Hygienepapieren in unseren Standorten auf den Einsatz von FSC-zertifizierten Rohstoffen.

Die Pflanzung eines Baumes in 2017 für jeden Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG führt in Zukunft zur Bindung von ca. 10 Tonnen CO₂. Im Jahr 2018 haben wir die im letztjährigen Bericht angekündigte Pflanzung eines Baumes für jeden neuen Girokunden umgesetzt. Damit wurden 16.000 Bäume von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in unserem Auftrag in Baden-Württemberg gepflanzt.

Der Vorstand unserer Bank äußerte sich hierzu wie folgt: „Wer in Bäume investiert, investiert in die Zukunft. Im Sinne der Ökologie ist es wichtig, unseren Planeten bewohnbar zu halten. Da gehören Bäume dazu. Wir haben z.B. zu unserer Baumpflanzaktion sehr viel positive Resonanz von Kunden, aber auch von Neukunden erhalten und ich glaube, als Genossenschaftsbank passt das perfekt zu uns, weil wir sowieso nicht kurzfristige Erfolge und Erträge im Kopf haben, sondern Nachhaltigkeit.“

Zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs wurden in 2018 62 BahnCards und 80 Jobtickets für die Mitarbeiter bezuschusst, die regelmäßig Dienstreisen unternehmen müssen.

Maßnahmen im Kundengeschäft sind: Kooperation mit Ökostrom-Partnern, digitale Angebote wie die Postbox zur Papier-einsparung, das Angebot der Videoberatung, gezielte Ansprache von Förderkrediten zu energieeffizientem Bauen und Sanieren, Angebot nachhaltiger Investmentfonds.

Wie bei Kriterium 11 erläutert, sehen wir in diesem Bereich keine Risiken.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Unser Materialeinsatz umfasst im Wesentlichen Papier. In 2018 hatten wir folgenden Papierverbrauch:

Papierverbrauch insgesamt	77 Tonnen
davon	
Recyclingpapier aus „Post-Consumer“-Altpapier	7 Tonnen
Frischfaserpapier (ECF und TCF)	69 Tonnen
Frischfaserpapier, chloorgebleicht	1 Tonne
Anteil Papier mit Nachhaltigkeits-Labeln:	90 %

Die Auswertung erfolgt mittels VfU Kennzahlen Tool, dem in der Finanzbranche führenden Tool zur Erstellung von Umwelt- und Klimabilanzen. Emissionsfaktoren und Energieinput-Faktoren wurden berechnet anhand der Datenbank „Ecoinvent“ (www.ecoinvent.ch, V.3.4, Oktober 2017). Diese weltweit umfassendste Umweltdatenbank des schweizerischen ETH-Bereichs enthält Daten zu über 4.000 Produktions-, Transport- und Entsorgungsprozessen. Die Dokumentation zu Ecoinvent ist auf www.ecoinvent.ch zugänglich, der Zugriff auf die Daten unterliegt dem Copyright und ist kostenpflichtig. Die Berechnungen wurden mit der Software „Simapro“ der Firma PRé Consultants (Niederlande) gemacht.

Kategorie	Verbrauch in der jeweiligen Einheit	Umrechnung in GJ
a. Gesamter Verbrauch an Kraftstoffen innerhalb des Unternehmens aus nicht erneuerbaren Quellen		
Erdgas in kWh (Brennstoff für Heizungen)	179.786	647
Benzin aus Fahrzeugen in km	293.025	726
Diesel aus Fahrzeugen in km	237.529	577
c. i. Stromverbrauch		
Strom aus Windkraftwerken	1.742.128	6.272
Strom aus Gaskraftwerken	266.753	960
Strom aus Braunkohlekraftwerken	987.974	3.557
Strom aus Kernkraftwerken	283.219	1.020
c. ii. Heizenergieverbrauch		
Fernwärme mit Standardmix – Deutschland	2.344.357	8.440
Disclosure – 302-1: Gesamter Energieverbrauch	nicht addierbar	22.198

Die Ermittlung der Klimabilanz erfolgte in 2018 erstmals mit dem VfU Kennzahlen Tool. Ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist deshalb nicht möglich. In den folgenden Jahren werden wir Messgrößen entwickeln, die einen Vorjahresvergleich ermöglichen. Die Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs sind in Kriterium 12 beschrieben.

Die Wasserentnahme erfolgt über die kommunale Trinkwasserversorgung. Weitere Angaben sind nicht relevant.

Quelle	m ³
Regenwasser	0
Grund- und Oberflächenwasser	0
Trinkwasser	7.287
Total Disclosure – 303-1: Wasserentnahme	7.287

Derzeit werden nur die Entsorgungsmengen für die Abfallkategorie Papier erfasst. In 2019 wird ein Konzept zur Erhebung der gesamten Abfallmengen entwickelt. In 2018 fielen 75 kg Altpapier an.

13. Klimarelevante Emissionen

Die klimarelevanten Emissionen der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Energieverbrauch in den Filial- u. SB-Filialstandorten. Unsere größten Emissionsquellen in diesem Bereich sind der Energieverbrauch (Strom und Heizung) sowie verkehrsbedingte Emissionen (Fuhrpark und Dienstreisen).

Die Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs sind in Kriterium 12 beschrieben. Die Festlegung weiterer, aus dem Energieaudit empfohlenen Maßnahmen, die zur Reduzierung des Energieverbrauchs führen sollen, stellten wir in 2018 noch zurück, da wir den Schwerpunkt auf den weiteren Ausbau unserer Datenqualität legten. Ab 2019 wollen wir mit der Umsetzung der Maßnahmen beginnen. Durch die Reduzierung des Verbrauchs reduzieren sich damit auch die Emissionswerte, die bei der Stromerzeugung unseres Energieversorgers entstehen.

Unseren Strom beziehen wir derzeit über die Stadtwerke Karlsruhe. Lt. den Informationen des Energieversorgers erfolgt die Stromproduktion über folgenden Energieträgermix: 52,9% Erneuerbare Energien, 28,8% Kohle, 8,6% Kernenergie, 0,3% sonstige erneuerbare Energien, 8,1% Erdgas und 1,3% sonstige fossile Energieträger. Die dabei entstehenden CO₂-Emissionen werden dabei mit 327 g/kWh angegeben. Die Erfassung der Gesamtverbrauchsdaten für das gesamte Unternehmen anhand des VfU-Umwelttools wird weiter verfolgt.

Wir haben in 2018 erstmals eine Bilanz der THG-Emissionen erstellt. Die Berichterstattung und Datenerhebung wird in den nächsten Jahren fortgeschrieben. Eine Berichterstattung zur Senkung der Emissionen kann damit erst in den Folgejahren aufgebaut werden.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Die Auswertung erfolgt mittels VfU Kennzahlen Tool, dem in der Finanzbranche führenden Tool zur Erstellung von Umwelt- und Klimabilanzen. Emissionsfaktoren und Energieinput-Faktoren wurden berechnet anhand der Datenbank „Ecoinvent“ (www.ecoinvent.ch, V.3.4, Oktober 2017). Diese weltweit umfassendste Umweltdatenbank des schweizerischen ETH-Bereichs enthält Daten zu über 4.000 Produktions-, Transport- und Entsorgungsprozessen. Die Dokumentation zu Ecoinvent ist auf www.ecoinvent.ch zugänglich, der Zugriff auf die Daten unterliegt dem Copyright und ist kostenpflichtig. Die Berechnungen wurden mit der Software „Simapro“ der Firma PRé Consultants (Niederlande) gemacht. Dabei werden alle gemäß GHG-Protocol relevanten Treibhausgase berücksichtigt.

Kategorie	Tonnen CO ₂ -Äquivalent
A) Brennstoffe	
Erdgas	36
Trinkwasser	7.287
B) Treibstoffe	
Benzin	56
Diesel	44
Total Disclosure – 305-1: Direkte (Scope 1) THG-Emissionen	136

Kategorie	Tonnen CO ₂ -Äquivalent
A) Aus Stromverbrauch – Location Based	1.761
A) Aus Stromverbrauch – Market Based	1.326
B) Aus Fernwärme	335
C) Aus Elektromobilität	–
Total Disclosure – 305-2: Anteil Indirekter THG Emissionen (Scope 2 Location Based)	2.097
Total Disclosure – 305-2: Anteil Indirekter THG Emissionen (Scope 2 Market Based)	1.661

Kategorie	Tonnen CO₂-Äquivalent
Strom	144
Heizung	176
Verkehr	221
Papier	84
Wasser	5
Abfall	-
Total Disclosure – 305-3: Andere indirekte (Scope 3) THG Emissionen	630

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Zielsetzung:

Abgeleitet aus den strategischen Handlungsfeldern aus Kriterium 1 ist unser Konzept zu den Arbeitnehmerrechten auf das Ziel ausgerichtet, die Arbeitnehmerbelange stets einzuhalten. Es wird als Managementkonzept jährlich unter Einbindung des Vorstands überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

- Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG wird ausschließlich in ihrem Geschäftsgebiet im Bundesland Baden-Württemberg tätig. Als genossenschaftliches Kreditinstitut unterliegen wir dem Tarifvertrag der Sparda-Banken (ausgehandelt von den Sparda-Banken und Ver.di/EVG) und den deutschen Arbeitsgesetzen.
- Für alle Beschäftigten der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG werden die Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.
- Die Sicherheit am Arbeitsplatz stellen wir durch die Umsetzung der Vorgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sicher.

Konzepte:

Darüber hinaus haben wir in verschiedenen Projekten folgende Konzepte entwickelt: Förderung und Entwicklung der mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur, Beschwerdemanagement, Beteiligung der Mitarbeiter an Personalentwicklungsprozessen, Grundsätze der Feedbackkultur, Ideenmanagement.

Great Place to Work®:

Im Berichtsjahr hat die Bank als Weiterentwicklung der bisherigen Mitarbeiterbefragungen an „Great Place to Work“ teilgenommen: 476 Mitarbeiter und damit 76 Prozent der Belegschaft haben an dieser anonymisierten Befragung unter Beteiligung des Betriebsrates teilgenommen. Der Bericht gibt eine Bestandsanalyse der erlebten Arbeitsplatzkultur und -qualität durch ihre Mitarbeitenden anhand des weltweit eingesetzten Great Place to Work® Instruments.

Im Zentrum einer erfolgreichen Arbeitsplatzkultur steht demnach das wahrgenommene Vertrauen zwischen Management und Mitarbeitenden (gefördert durch Glaubwürdigkeit, Respekt und Fairness), gefolgt von Stolz und Teamgeist. Ergänzend erhebt die Befragung auch die Sicht der Mitarbeitenden auf vier aktuelle Themen, die für die Entwicklung von Organisationen von besonderer Bedeutung sind und sich auf die Anpassungsfähigkeit sowie eine auf Feedback und Werte gestützte Kultur beziehen.

Weitere Angaben:

Über unser Vorschlagswesen ist die Beteiligung der Mitarbeiter am Nachhaltigkeitsmanagement sichergestellt.

Maßgebliches Instrument zur Umsetzung ist unser interner Leitfaden „Servicestandards für uns alle“, den wir in einem Förderweg mit den Mitarbeitern entwickelt haben. Die Einhaltung der Standards wird in regelmäßigen Abständen reflektiert. Dabei stellen wir fest, dass die Konzepte gelebt werden und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wird. Dies spiegeln auch unsere Kundenbefragungen wider, die wir in regelmäßigem Turnus durchführen.

Der Bereich Personal ist direkt dem Vorstand unterstellt. Der Vorstand ist diesbezüglich in alle Entscheidungen und personalstrategische Überlegungen einbezogen, insbesondere in die in den Kriterien 14-16 dargestellten Initiativen und Maßnahmen.

Angesichts dieser Maßnahmen sind wir gut aufgestellt und sehen insofern keine wesentlichen Risiken. Unser Konzept wird jährlich überprüft. Im Ergebnis stellen wir fest, dass die Arbeitnehmerrechte eingehalten werden.

15. Chancengerechtigkeit

Chancengerechtigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Dies spiegelt sich in folgendem Konzept wider, dessen Ziel die jederzeitige Einhaltung der wesentlichen Kriterien der Chancengerechtigkeit ist. Es wird jährlich unter Einbindung des Vorstands überprüft.

Grundaussage:

„Menschen sind besonders dann leistungsfähig, wenn sie sich gerecht behandelt fühlen und im Rahmen ihrer Talente und Neigungen eingesetzt werden.“ Diese Aussage stellt ein Fundament der Personalentwicklung bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG dar. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz erfährt deshalb in seiner vollen Geltung Ausdruck und wird gemeinsam von Betriebsrat und Personalleitung regelmäßig überwacht.

Gleichbehandlung:

Die Gleichbehandlung der Geschlechter sowie deren immaterielle und materielle Gleichbehandlung ist der Bank eine Selbstverständlichkeit. Auch die strikte Beachtung des Gehaltstarifvertrages und die unbedingte Wahrung der betrieblichen Mitbestimmung garantieren die Gleichbehandlung. Dies verdeutlicht auch das Konzept für die Rückkehr von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Elternzeit. Jeder der Rückkehrenden erhält ein Angebot der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG für eine Rückkehr. Dies sowohl in Voll- als auch Teilzeit, da der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen (in seltenen Fällen auch Mitarbeiter) den Wunsch nach einer Arbeitszeitreduzierung hat. Das Rückkehrkonzept richtet sich auch an Kolleginnen in Führungspositionen, um auch hinsichtlich einer Führungskarriere weitest möglich Chancengleichheit herzustellen. Arbeitnehmerbelange sowie die Gleichbehandlung von Mann und Frau und deren Chancengleichheit sind der Bank ebenso wichtig wie der Einsatz für Menschen mit einem Handicap. Darüber hinaus beteiligt sich die Bank an den Kinderbetreuungskosten aller Mitarbeiter bis zur Einschulung der Kinder.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG hat eine Gleichstellungsbeauftragte. Die Gleichstellungsbeauftragte ist Ansprechpartner für Beschwerden der Beschäftigten, falls ihnen im Rahmen des Beschäftigungsverhältnisses vom Arbeitgeber, von Vorgesetzten, anderen Beschäftigten oder Dritten aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechtes, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität Benachteiligungen widerfahren sollten (§§1, 13 AGG). Im Jahr 2017 sind keine Beschwerden über Benachteiligungen i.S. des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes bekannt geworden. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über einen Betriebsrat.

Unfallverhütung, Gesundheitsschutz, Gesundheitsvorsorge:

Das Unfallrisiko stellt naturgemäß bei einem Kreditinstitut bei Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften keine nennenswerte Rolle dar. Bei gesundheitsgefährdenden Ereignissen wie zum Beispiel Banküberfällen werden die betroffenen Mitarbeiter intensiv therapeutisch betreut und auch nach dem Vorfall weiter mit helfenden Maßnahmen begleitet.

Es gibt auf Verbandsebene regelmäßige Gespräche mit Gewerkschaften zum Thema Gesundheitsschutz. Dabei erhält die Gewerkschaftsseite Einblicke in die Maßnahmen, die zum Erhalt der Mitarbeitergesundheit dienen. Darüber hinaus sichern die Vorgaben des Tarifvertrages sowie die umfassenden freiwilligen Gesundheitsmaßnahmen der Bank das Wohlergehen der Mitarbeiter. Bei der Gesundheitsvorsorge, in deren Genuss alle Mitarbeiter gleichermaßen kommen, macht schon allein die Vielzahl der Angebote die hohe Bedeutung deutlich: Betriebsarzt, Gruppenunfallversicherung, Beratungsgespräche zur Wiedereingliederung nach längerer Krankheit. Der PME-Familienservice ist ein breitgefächertes Angebot für die Mitarbeiter der Bank, der Unterstützung in allen Lebenslagen bietet. Kostenlos erhalten Mitarbeiter Beratung und praktische Unterstützung bei der Kinderbetreuung, dem Homecare-Eldercare und Lebenslagencoaching. Rund um die Uhr ist für den Erstkontakt eine Hotline geschaltet, sodass die Mitarbeiter der Sparda-Bank sehr schnell konkrete Hilfe erfahren. Die Arbeitsplätze in der Bank werden systematisch auf medizinische und ergonomische Optimierung hin evaluiert.

Weiterer Ausbau des Gesundheitsmanagements in 2018:

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden die bereits vorhandenen Aktivitäten in 2018 intensiv ausgebaut. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat hat die Personalabteilung das Angebot konkretisiert.

Im Workshop „Gesund Führen“ wird Führungskräften der Bank nahegebracht, dass sie sowohl für die eigene Gesundheit wie für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter Mitverantwortung tragen und daher diese Aspekte in die operative Führungsarbeit eingebunden werden. Damit soll proaktiv Resilienz gestärkt werden und die Mitarbeiter der Sparda-Bank auch durch ihre Vorgesetzten aktiv in nachhaltiger Gesundheitsprävention unterstützt werden. Als Pilotprojekt wurden am größten Standort in Stuttgart zwei Gesundheitstage veranstaltet. Unter den Themenbereichen „Rückengesundheit“ und „Stressbewältigung“ konnten alle interessierten MitarbeiterInnen unter Anleitung von Fachpersonal medizinische Tests absolvieren und an Trainings teilnehmen. Ebenfalls in der Hauptstelle wurden in der Folge der Gesundheitstage regelmäßige Veranstaltungen wie „Yogakurse“ und „Faszientraining“ angeboten. Aufgrund der überaus guten Erfahrungen wird das Konzept der Gesundheitstage in den Folgejahren auf alle Niederlassungen der Sparda-Bank ausgedehnt. Ebenfalls im Berichtsjahr wurde ein Online-Gesundheitscoach eingeführt, der allen Mitarbeitern interaktiv ermöglicht, Auskünfte zu Gesundheitsfragen einzuholen.

16. Qualifizierung

Personalentwicklung und Veränderungsmanagement:

Für Veränderungsprozesse bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG sind die Mitarbeiter und somit eine strategisch ausgerichtete und bedarfsorientierte Personalentwicklung (PE) zentrale Erfolgsfaktoren. Vor diesem Hintergrund legen wir auf die Qualitätssicherung durch ein hohes Maß an Professionalität in der Personalplanung und -entwicklung Wert. PE umfasst jegliche Maßnahme bzw. jegliches Instrument, das dazu dient, die Fachkompetenz und/oder die Sozialkompetenz des einzelnen Mitarbeiters zu erhöhen. PE soll dafür sorgen, dass jederzeit Mitarbeiter mit den erforderlichen Qualifikationen zur Verfügung stehen und dass eine Führungskultur etabliert und gepflegt wird, die den Mitarbeitern Identifikations- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet und die operativen und strategischen Ziele des Unternehmens aktiv unterstützt. Weg von Verwaltungs-Personalaufgaben hin zum Human-Ressource-Management als existentieller unternehmerischer Erfolgsfaktor.

Unternehmenskulturelle Werte:

Der Erfolg der Sparda-Bank Baden-Württemberg beruht nicht zuletzt auf einem konsequenten Leben der unternehmenskulturellen Werte sowie der konsequenten Ausrichtung auf den Slogan „Direktbank mit Filialen“, was neben einer stetigen Digitalisierung ganz besonders der Produktivitätssteigerung Rechnung trägt. Dies hat für die Anforderung an den Mitarbeitertyp große Auswirkungen, die sich in einer intensiven Konzentration auf die richtige Mitarbeiterpassung niederschlagen. Es erfordert einen Mitarbeitertyp, der sich in seinen Werten, seiner Qualifikation, Methodik und Leistungsorientierung erheblich vom üblichen Typus „Banker“ unterscheidet. Um diese Kompatibilität der Mitarbeiter sowohl fachlich, methodisch aber auch ideell sicherzustellen, wird seit dem Jahr 2000 einer kontinuierlichen Entwicklung der Auszubildenden und Mitarbeiter gegenüber der externen Rekrutierung am Arbeitsmarkt der eindeutige Vorrang eingeräumt. Es gilt bei Stellenbesetzungen im Fach- und Führungsbereich immer der Grundsatz: „Intern vor extern“. Dies schlägt sich auch in einer Azubi-Übernahmequote von ca. 90 % gemessen an den letzten 15 Jahren nieder.

Weiterentwicklungskonzept:

Flankiert wird dies durch umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten in fachlichem, methodischem und persönlichem Fokus. Darüber hinaus wird die arbeitgeberunabhängige akademische Weiterqualifizierung finanziell wie mit Sonderurlaubstagen gefördert. Besondere Entwicklungsprogramme wie der Förderweg begleiten junge Mitarbeiter auf ihrem Weg. Dieser Förderweg als Beispiel, der ausnahmslos allen Mitarbeitern der Bank offensteht, stärkt und unterstützt die persönliche und berufliche Entwicklung der Teilnehmer. Ziel ist es, den Absolventen die Tür zu einer „Spezialisten- oder Führungskarriere“ bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG zu öffnen. Der Förderweg ist eine mehrstufige „Lernkette“, umfasst eine Zeitspanne von ca. 28 Monaten und wird durch eine Verknüpfung von Selbstlernphasen (Bearbeitung von WebBasedTrainings, Austausch in Diskussionsforen und Arbeiten in Projekten) sowie durch Präsenzveranstaltungen dargestellt.

Die ständige Weiterbildung und die Förderung der Mitarbeiter ist fester Bestandteil der Mitarbeiterbindung. Die Maßnahmen werden durch dokumentierte Leistungsscheine und durch die Compliance-Abteilung kontrolliert.

Mit dieser Konzeption werden wir dem Ziel gerecht, die Mitarbeiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg für alle notwendigen Veränderungsprozesse und die Gestaltung zukunftsfähiger Strukturen zu wappnen. Eine Überprüfung durch das Management findet jährlich statt. Daher sehen wir in diesem Bereich keine Risiken.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

- a. Für alle Angestellten:
 - i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine
 - iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: 11 (2017: 19)
 - iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: Wegeunfälle: Autounfall, Stolpern.
 - v. Anzahl der gearbeiteten Stunden: keine Angabe

- b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden: keine
 - i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen): keine
 - iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: keine
 - iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: keine
 - v. Anzahl der gearbeiteten Stunden: keine Angabe

GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

- a. Für alle Angestellten:
 - i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

- b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
 - i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen: keine
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen: keine
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: keine

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg verzeichnete in 2018 5.757,5 Krankentage mit Lohnfortzahlung und 1.837 Tage ohne Lohnfortzahlung. Dies ergibt eine Krankenquote mit Lohnfortzahlung von 5,1 %.

Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung sind:

- Regelmäßige Mitarbeiterumfragen, Schulungen und Unterweisungen
- direkte Ansprechpartner für alle Mitarbeiter (Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsarzt, Sicherheitsbeauftragte, Beauftragter für Arbeitssicherheit)
- Informationsmaterial im Intranet

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg verfügt über einen Arbeitssicherheitsausschuss nach ASiG mit den dort geregelten Zuständigkeiten. Es erfolgen quartalsweise Sitzungen. Es besteht ein direktes Vortragsrecht gegenüber dem Vorstand. Mitarbeiter sind durch Teilnahme der Sicherheitsbeauftragten vertreten.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG bietet umfangreiche Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit fachlichem, methodischem und persönlichem Fokus an. Das Weiterbildungs-Konzept berücksichtigt sowohl Inhouse-Weiterbildungsmaßnahmen als auch Maßnahmen unserer Kooperationspartner wie DEVK, BHW, TeamBank, Union Investment und Credit Life und externe Weiterbildungsmaßnahmen. In 2018 waren dies insgesamt 927 Tage beziehungsweise 7.230,6 Stunden (durchschnittlich 10,86 Stunden je MA). Mitarbeiter, die sich privat aber im Rahmen ihrer beruflichen Orientierung weiter qualifizieren, erfahren neben einer Qualifizierungsberatung sowohl finanzielle Förderung als auch die Gewährung von Sonderurlaubstagen. Insgesamt hat die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG in 2018 900.000 EUR in die Weiterbildung der Mitarbeiter investiert. Eine Aufschlüsselung nach Geschlecht und Angestelltenkategorie nehmen wir nicht vor.

Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus gewählten Repräsentanten der Mitglieder sowie aus den Arbeitnehmervertretern. Er bestand zum 31.12. 2018 aus 11 Männern (73%) und 4 Frauen (27 %). Bezüglich der Altersgruppe ist die Verteilung wie folgt: 4 Mitglieder sind zwischen 30 und 50 Jahren alt, 11 Mitglieder sind über 50 Jahre alt.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg hat 64 % weibliche und 36% männliche Mitarbeiter. Die Teilzeitquote beträgt 30,4 %. Die Ausbildungsquote liegt bei 5,1 %. Das Durchschnittsalter beträgt 43,1 Jahre.

Die Altersstruktur gliedert sich wie folgt:

Unter 30 Jahre:	132 Mitarbeiter
30 bis 40 Jahre:	111 Mitarbeiter
40 bis 50 Jahre:	199 Mitarbeiter
50 bis 60 Jahre:	180 Mitarbeiter
Über 60 Jahre:	44 Mitarbeiter

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 17,7 Jahre mit stetig steigender Tendenz. Daher darf von einer stabilen Zufriedenheit der Mitarbeiter ausgegangen werden.

Es sind keine Diskriminierungsvorfälle bekannt.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Für die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG gehört die Achtung der Menschenrechte zu den Grundwerten. Zwangs- oder Kinderarbeit lehnen wir entschieden ab. Wir vermeiden es in unserer täglichen Arbeit, mit entsprechenden Unternehmen zusammenzuarbeiten. Wir vergeben Aufträge vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen. Unser Kerngeschäft ist das Beraten von Privatkunden sowie die Vermittlung und der Verkauf von Bankprodukten und ist somit von Lieferkettenrisiken, wie sie etwa bei produzierenden Industrieunternehmen bestehen, nicht direkt betroffen. Allerdings können wir nicht mit hundertprozentiger Sicherheit ausschließen, dass auch bei uns Materialien oder Produkte, wenn auch nur in sehr geringen Mengen, aus Ländern eingesetzt werden, die in den Herkunftsländern unter nicht akzeptablen Bedingungen abgebaut bzw. produziert werden.

Als genossenschaftliches Kreditinstitut unterliegen wir dem Sparda-Tarifvertrag, der sich am genossenschaftlichen Flächentarifvertragswerk und den deutschen Arbeitsgesetzen orientiert, sodass in unserer wesentlichen Geschäftstätigkeit kein Risiko von Menschenrechtsverletzungen besteht.

Aufgrund dieser geringen Risikolage sehen wir derzeit keine Notwendigkeit, ein separates Konzept zum Thema Menschenrechte zu entwickeln.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Aus den in Kriterium 17 genannten Gründen (geringe Risikolage) wird der Indikator nicht erhoben. Wir vergeben Aufträge vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen aus der Region. In unserer Geschäftstätigkeit sehen wir keine wesentlichen Risiken. Daher erheben wir diesen Indikator nicht.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG hat ihre Geschäftsstandorte ausschließlich in Baden-Württemberg. Eine Prüfung im Hinblick auf Menschenrechte oder menschenrechtliche Auswirkungen wird deshalb nicht vorgenommen.

Das Einhalten aller menschenrechtsrelevanten Gesetze steht bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG außer Frage.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG arbeitet überwiegend mit Lieferanten aus Baden-Württemberg zusammen. Deshalb wird eine Überprüfung neuer Lieferanten hinsichtlich Menschenrechtskriterien nicht vorgenommen.

Wir wählen unsere Lieferanten sorgfältig unter regionalen Gesichtspunkten aus. Meist handelt es sich um langjährige Geschäftsbeziehungen. Wir erheben daher diesen Indikator nicht.

Siehe GRI SRS-414-1.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Die regionale Förderung ist ein wichtiger Schwerpunkt des Wirkens der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG. Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG trägt der genossenschaftliche Grundgedanke des Helfens. Denn so ist sie entstanden: Aus dem 1896 in Karlsruhe gegründeten „Spar- und Vorschuss-Verein der badischen Eisenbahnbeamten“ sowie dem 1899 gegründeten „Spar- und Darlehensverein von Angehörigen Württembergischer Verkehrsanstalten Stuttgart“. Soziales und kulturelles Engagement ist für die regional verwurzelte Sparda-Bank seit jeher fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Aus diesem Grund hat die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ein Konzept mit vier gemeinnützigen Einrichtungen/Stiftungen ins Leben gerufen: Die Stiftung Bildung und Soziales, die Stiftung Kunst und Kultur, die Otto Herbert Hajek Kunststiftung – eine Stiftung zum Erhalt von Otto Herbert Hajek-Kunstwerken – und den Gewinnspareverein bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg e.V.

Stiftungsratsvorsitzender und Stiftungsvorstand, die über die Förderung von Projekten entscheiden, sind gleichzeitig auch im Vorstand der Bank vertreten. Die Abwicklung der Spendenprozesse wird durch den Bereich Finanzen/Meldewesen und Marketing sichergestellt.

Jedes Jahr unterstützt die Genossenschaftsbank mit ihrem Gewinnspareverein und ihren Stiftungen Kommunen, Vereine, Initiativen und Menschen in ihrer Region. Die Spendensumme belief sich für das Jahr 2018 auf rund 5,3 Millionen Euro.

Die hier dargestellte Gesamtkonzeption wird jährlich im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft. Der Gewinnspareverein der Sparda-Bank Baden-Württemberg e.V. ist praktizierte Nachhaltigkeit. Das dauerhafte soziale und kulturelle Engagement der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG speist sich aus den Reinerlösen des Gewinnsparevereins, durch den die Kunden Gewinnsparelose erwerben können. Auch die Stiftungen Bildung und Soziales, Kunst und Kultur und die Otto Herbert Hajek Kunststiftung der Sparda-Bank Baden-Württemberg speisen ihre Fördermittel aus dem Gewinnspareverein. Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG stellt die Infrastruktur zum Erwerb der Gewinnsparelose zur Verfügung, beschäftigt Mitarbeiter, die sich um die Bewerbung und Kommunikation der Gewinnsparelose als auch der Stiftungs- und Gewinnspareverein-Projekte kümmern, und entscheidet je nach Stiftungszweck, ob und welche Projekte gefördert werden.

Unser Konzept sieht Projekte vor, die langfristige Verbesserungen bringen. Die Mittel aus dem Gewinnspareverein werden dort eingesetzt, wo sie erwirtschaftet wurden. Sie bleiben im Bundesland. Beispiele sind etwa Herzenssache, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank, die Kindernachsorgeklinik in Tannheim, das Blaue Haus des Fördervereins krebskranker Kinder e. V. Stuttgart, das Kinderhospiz in Stuttgart oder die Medienkompetenzinitiative SpardaSurfSafe für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in Baden-Württemberg. Ein wichtiges Förderprojekt der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG und dessen Stiftung Bildung und Soziales ist auch die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg. Unsere Vision: Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, sich gesund zu entwickeln. Seine Gesundheit soll durch eine gute Bewegung nachhaltig gefördert werden.

In 2018 starteten wir zudem das Bündnis gegen Cybermobbing an baden-württembergischen Schulen sowie die Zusammenarbeit mit Schlupfwinkel, eine Stuttgarter Einrichtung für jugendliche Obdachlose.

Der baden-württembergweite Schulförderwettbewerb Spardalimpuls unterstützt besondere Schulprojekte – 2018 in den drei an Nachhaltigkeit ausgerichteten Kategorien „Soziales“, „Bewegung“ und „Kreativität“. Die Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. und dem Vorlesewettbewerb sorgt für nachhaltigen Spaß beim Lesen und damit für eine nachhaltige Bildungsentwicklung. Aus den vom Gewinnsparverein zur Verfügung stehenden Mitteln standen in 2018 zudem insgesamt 200.000 Euro den einzelnen Sparda-Filialen für Spenden an gemeinnützige Einrichtungen in ihrer jeweiligen Region zur Verfügung.

Bei dem genossenschaftlichen Geschäftsmodell der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG stehen die Interessen der Mitglieder und der Menschen in unserer Region im Vordergrund. Der hohe Prozentsatz an Mitgliedern unter den Kunden (75,6%) zeigt, dass die Menschen mit der Kultur des Gemeinwohls, wie sie in unserem Haus gepflegt wird, zufrieden sind. Diese enge Verbundenheit von Mitarbeitern, Mitgliedern und Kunden schafft ein Klima des Vertrauens, von dem nicht nur die große Sparda-Familie profitiert, sondern auch viele soziale Institutionen und Projekte.

Die Überwachung des gesamten Gemeinwesen-Konzepts erfolgt durch den Vorstand. Die operative Verantwortung liegt beim Bereich Marketing, der dem Vorstand regelmäßig berichtet. Die Herkunft der Spendengelder ist breit gestreut. Daher sehen wir keine Risiken.

Die gesellschaftliche Verantwortung der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG setzt sich mit der Qualifizierung junger Auszubildender fort. Die Auszubildenden haben bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG traditionell beste Aussichten auf eine Festanstellung. Die Zahl der Angestellten der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG blieb in den zurückliegenden Geschäftsjahren konstant.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Einnahmen	361.497.137,77 EUR
= direkt erwirtschafteter wirtschaftlicher Wert	361.497.137,77 EUR
Betriebskosten	94.381.303,92 EUR
+ Personalaufwand	49.272.291,49 EUR
+ Zahlungen an Kapitalgeber	140.798.780,13 EUR
+ Zahlungen an die Regierung	23.616.759,22 EUR
+ Investitionen in die Gemeinschaft	1.497.934,00 EUR
+/- bilanzielle Wertkorrekturen	27.090.901,43 EUR
= verteilter wirtschaftlicher Wert	336.657.970,19 EUR
direkt erwirtschafteter wirtschaftlicher Wert	361.497.137,77 EUR
– verteilter wirtschaftlicher Wert	336.657.970,19 EUR
= zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert	24.839.167,58 EUR

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Die für Banken relevanten Gesetze sind u.a. KWG, WpHG, GwG sowie zahlreiche weitere Gesetze und Bestimmungen mit Bezug zum Finanzdienstleistungssektor.

Unser Konzept verfolgt folgende Ziele, die wir jährlich betrachten:

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG wahrt politische Neutralität und nimmt daher selbst keinen direkten politischen Einfluss. Wir sehen uns unserem genossenschaftlichen Auftrag verpflichtet. Wir tätigen keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politiker oder mit ihnen verbundenen Einrichtungen.

Im Rahmen des demokratischen Meinungsbildungsprozesses bringt sich die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG über ihren Spitzenverband, den BVR, ein. Der BVR nimmt die Interessenvertretung der Genossenschaftsbanken insbesondere bei geschäftspolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber der Politik und zuständigen Regulierungs- und Aufsichtsbehörden auf nationaler und europäischer Ebene wahr.

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG ist zudem über ihren zuständigen Prüfungsverband vertreten. Dazu beteiligt sich der Verband mit Stellungnahmen und schriftlichen Eingaben an Anhörungen und Konsultationen, führt Gespräche mit Ministern, Abgeordneten sowie Wirtschaftsvertretern und fördert den Austausch seiner Mitglieder mit der Politik.

Wir halten uns an Recht und Gesetz. Wir haben ein umfassendes Compliance-System etabliert. Für die verschiedenen Compliance-Themen grundsätzlich verantwortlich ist der Gesamtvorstand. Nähere Einzelheiten zu unserem Compliance-System sind in Kriterium 20 beschrieben.

Mit diesem Gesamtkonzept sehen wir für unsere Bank keine Risiken, da wir keine eigene direkte Lobbyarbeit betreiben.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG tätigt keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politiker oder mit ihnen verbundenen Einrichtungen. Um diese Haltung zu unterstreichen, haben wir sie gleichlautend im Jahr 2018 auch in unseren neuen Verhaltenskodex aufgenommen.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Grundsätzlich dient die gesamte von der Bank implementierte Aufbau- und Ablauforganisation auch der Manifestierung eines internen Kontrollsystems. Beispielhaft kann man aufzählen: Verhaltenskodex, Geschenkerichtlinie, WhistleBlowing-Meldeverfahren, Richtlinien und Grundsätze für Interessenkonflikte, Vertriebsgrundsätze, Vergütungsgrundsätze, Grundsätze zum Beschwerdemanagement Leitlinien für Beschwerden, Vorgaben für die Zuverlässigkeit von Mitarbeitern usw.

Mit den verschiedenen Regelungen und Vorgaben wird eine angemessene Risikokultur und die dafür nötigen wünschenswerten Verhaltensweisen und Praktiken in unserer Bank definiert.

Die Einhaltung von Regeln und gesetzlichen Vorgaben wird durch die Implementierung von verschiedenen Anweisungen und Verfahren zur Minderung von Fehlerrisiken sowie durch prozessabhängige und prozessunabhängige Kontrollen sichergestellt. Sanktionsmechanismen werden dabei bereits durch umfangreiche Sanktions- und Bußgeldkataloge in für die Bank geltenden Gesetzen und Verordnungen vorgegeben, welche durch organisatorische und arbeitsrechtliche Mechanismen bankintern ergänzt werden.

Da es bei Compliance um die Unternehmenskultur für die Einhaltung von Regeln geht, sind alle Mitarbeiter unserer Bank zuständig.

Um den wesentlichen Risiken aus einer Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben entgegenzuwirken, hat die Bank eine zentrale, selbständige Abteilung eingerichtet. Die Abteilung Compliancemanagement und Beauftragtenwesen ist direkt dem Vorstand unterstellt. Sie verantwortet die Funktionen MaRisk-Compliance, WpHG/MaComp-Compliance, Prävention gegen Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Finanzbetrug und sonstige strafbare Handlungen, ist Ansprechpartner mit Überwachungsfunktion für Ombudsmannvorgänge sowie für Kundenbeschwerden und Ansprechpartner für das eingerichtete Whistle-Blowing-Hinweisgebersystem.

Darüber hinaus gibt es den Beauftragten zu den Themen Informations- bzw. IT-Sicherheit, Datenschutz und (Arbeits-) Sicherheit.

Insbesondere im Rahmen der Umsetzung von neuen und sich ändernden Gesetzen und Vorgaben ist die Compliance-Abteilung in die Projektarbeit eingebunden und übernimmt diesbezüglich für die Geschäftsleitung und Führungskräfte der Bank Beratungs- und Unterstützungsaufgaben sowie eine Überwachungsfunktion.

Zusätzlich wird regelmäßig für alle Mitarbeiter mittels Webinare zu den Themen Geldwäsche- und Betrugsprävention, Datenschutz- und Informationssicherheit, MaComp-Wohlverhaltensregeln sowie Sicherheit in der Bank das Bewusstsein für diese Themen sensibilisiert. Unsere Auszubildenden erhalten zudem Präsenzs Schulungen. Darüber hinaus hat die Compliance-Abteilung eine Kontroll- und Prüfungsfunktion mit dem Ziel eines wirksamen internen Kontrollsystems und einer „internal good governance“.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Im Rahmen der jährlichen Risikoanalyse hinsichtlich Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen werden alle Betrugs- und Korruptionsrisiken auf Ebene der Gesamtbank erfasst und bewertet. Adäquate Sicherungsmaßnahmen werden vorgenommen.

Es sind keine Korruptionfälle für das Geschäftsjahr 2018 bekannt.

- a. Es wurden keine Bußgelder verhängt.
- b. keine Angabe
- c. entfällt

Impressum

Herausgeber..... Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Verantwortlich für den Inhalt Vorstand der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Redaktion..... Andreas Küchle, Sparda-Bank Baden-Württemberg eG
Gestaltung, Druckvorstufe Communicon Werbeagentur GmbH, Ludwigsburg
Bilder..... iStock

**Sparda-Bank
Baden-Württemberg eG**

Am Hauptbahnhof 3
70173 Stuttgart

Sparda-Bank

sparda-bw.de